Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1912

15.8.1912 (No. 225)

Visual Library

Bezugspreis: in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert viertelj. Mk. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatl. 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert viertelj. Mark 2.22. Am Postschalter abgeholt Mk. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.

Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.

Anzeigen-Annahme: größere spätest. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Nr. 225 — Donnerstag, den 15. August 1912 — 109. Jahrgang

Chefredakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: Hch. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kußmann. Druck und Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Babelsbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Die Jagd nach dem Frieden.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

CH. **Rom**, 12. August.

War das einmal wieder ein seltsames Treiben, eine geheimnisvolle Jagd durch wildes Gestrüpp, durch unsichtiges Nebelgelände und verwirrende Zickzackkletterbahnen. Wenigstens mußte diesen Eindruck der arme Zeitungsleser hier empfangen, der in dieser ohnehin schon aufgeregten Hundstagszeit all die Reporterberichte und ad hoc inspirierten Leitartikelweisheiten mit patriotischem Interesse verfolgte, die von den unverantwortlichen, halbverantwortlichen, autorisierten und dementierten Friedensvorverhandlungen in den Schweizer Bergen zu erzählen wußten. Und sind so klug als wie zuvor. Das Jagdziel, der ersehnte Frieden, ist von keinem in der erwünschten Nähe auch nur erspäht worden. Der Frieden ist eben auch überaus scheu geworden, nachdem er im vorigen Herbst aus seiner nervösen Ruhe so schroff aufgescheucht wurde.

Charakteristisch ist nun aber, daß der Friedensschluß, der diesen italienisch-türkischen Krieg beendigen soll, von der italienischen Seite immer weniger von der eigenen Energieentfaltung manu militari erwartet wird, sondern von der hilfreichen Mitarbeit einer ganzen Reihe von Umständen und Entwicklungen, welche die Widerstandskraft des Gegners hemmen und ihn zur Nachgiebigkeit zwingen müssen. So hat man sich in Rom die Bemühungen der europäischen Hochfinanz, den Krieg, der mit seinen inneren und äußeren Folgen die Türkei nun doch allzusehr zu schwächen droht, möglichst bald zu beendigen, nicht nur gern gefallen lassen, sondern auch eine Reihe geheimer Vertrauensmänner designiert, die dann eben kürzlich in Schweizer Hotels, wie in Paris und in Konstantinopel selbst ihr geheimnisvolles Wesen trieben. Aber einmal sind auch die internationalen Türkengläubiger im einzelnen keineswegs immer untereinander einig, welchen Umstand auszunützen man in Konstantinopel ja seit langem geübt ist; und dann hat, wie mir hier erst kürzlich ein durchreisender Türke versichert, gerade die schwere Krise den moralischen und nationalen Imponderabilien eine erhöhte Bedeutung gegeben. „Sind wir schon dem Untergange geweiht, so wollen wir ihn doch nicht selbst beschleunigen, indem wir durch schimpfliche Nachgiebigkeit gerade den Italienern gegenüber unser Prestige im Islam erschüttern.“ Und in diesem „gerade den Italienern gegenüber“ war wieder einmal das psychologische Moment aufgezeigt, das den Ausbruch dieses Konfliktes mitbewirkt und ihn von Anfang an so vergiftet hat. Der „Popolo Romano“ endet heute, wie jedesmal, wenn er die türkische Regierung zum Friedensschluß ermahnt, seine Ausführungen mit einem pathetischen Hinweis auf die Abtretung Bosniens, der die eifersüchtige Frage einschließt: sind wir etwa weniger wert, oder euch weniger überlegen als Oesterreich-Ungarn? Das Schlimme ist, daß beide Grundstimmungen berechtigt sind. Italiens Drängen, nach den bewiesenen wirtschaftlichen und moralischen Fortschritten als Großmacht anerkannt zu werden, ist durchaus begreiflich. Wer aber will es den Türken verdenken, wenn ihnen die bisherigen Erfolge der Italiener nicht besonders imponieren? „Nur zwei Punkte, sehen Sie, auf die man auch in Europa kaum hingewiesen hat!“ sagte mein türkischer Besuch. „Wie wäre wohl der Krieg verlaufen, wenn es uns vergönnt gewesen wäre, durch Aegypten, das uns doch nominell gehört, ein einziges Armeekorps zu führen? Und dann: die Italiener haben nach ihrem Risorgimento fünfzig Jahre Zeit gehabt, um ihre Flotte zu bauen. Uns, die wir durch den Nationalitätenhader viel schwierigere Verhältnisse haben, hat man nicht drei Jahre gegeben.“ — Das wurde mit Schmerz und Entrüstung gesagt und mit einer kaum verhehlten Melancholie. Wohl die Erkenntnis, daß alle diese Wenn und Aber in der Welt der Tatsachen von gar geringem Wert sind. Aber die Bedeutung haben sie eben doch, daß sie den Friedensschluß verzögern und die Geduld des Siegers auf eine empfindliche Probe stellen. Der seit Wochen von allen italienischen Zeitungen täglich prophezeite völlige Zusammenbruch des türkischen Reiches ist bis heute nicht erfolgt; die übrigen Balkanstaaten werden bis auf weiteres von Europa im Zaum gehalten, wie die Beilegung des Konflikts mit Montenegro zeigt. Auf dem afrikanischen Kriegsschauplatze selbst haben die Angreifer zwar einige neue Erfolge errungen, die aber jetzt nachträglich dem Sieger selbst nicht ganz geheuer erscheinen. Bei der Eroberung der fast schon sagenhaft gewordenen „starken Feste“ Zuara hat er nämlich gegen einen markierten Feind gefochten. Im „Messagero“ erzählt der Abgeordnete de Felice ausführlich, wie die von den italienischen Aeroplanen nach ihren „Zeltlagern“ rekognoszierten zahlreichen Verteidiger samt den Einwohnern schon lange ins Innere verzogen waren und die starke Feste sich als ein zerfallener Steinhaufen präsentierte. Daß die wenigen Brunnen, wie die italienische Presse den Türken vorwirft, künstlich durch Typhusbazillen vergiftet wurden, wird kaum noch nötig gewesen sein. Auf jeden Fall muß für die fünfzehntausend Mann, die unter Führung von fünf Generälen an dem kühnen Unternehmen teilgenommen haben, zunächst Wasser aus Sizilien beschafft werden.

Immer größer und immer ersichtlicher wird so das Mißverhältnis von Einsatz und Aufwand bei diesem Unternehmen. Und die Regierung sucht darum eben überall nach Friedensinstrumenten. Nicht nur mit den politischen Finanz- und Privatleuten in den Schweizer Bergen steht sie in Verbindung, auch die guten Dienste der befreundeten und verbündeten Mächte erscheinen ihr beachtenswerter als früher. Sie will die Türkei nicht unnötig demütigen, sie will auch Bargeld geben in der Form einer reichlichen Entschädigung für die türkischen fiskalen Interessen in Tripolis. Das genügt aber noch nicht, und so wird man sich denn in Rom zu einem wesentlicherem Schritte der Nachgiebigkeit verstehen, wenn die Türkei durch Aufhebung des Ausweisungsdekrets mit gutem Beispiel voran oder vielmehr zurückgegangen sein wird. Worin die neue italienische Konzession bestehen wird, läßt sich aber noch nicht sagen.

Inzwischen genießt man die moralischen Errungenschaften des Krieges in der Presse durch Erörterungen der interessanten internationalen Politik und der Orientfrage mit dem angenehmen Gefühl, hierbei, wenn man auch als Karnickel „angefangen“ hat, doch in der Hinterhand zu sitzen. Ganz offenherzig frägt so die „Vita“: „Auf welche Seite wird Italien sein Heer und seine Flotte einsetzen und dadurch alle die mühsamen Gleichgewichtsberechnungen über den Haufen werfen? Das Tripolisunternehmen bildet nur eine vorübergehende Episode. Aber wir haben die Verpflichtung, für die Zukunft nicht nur unsere Grenzen, sondern auch unsere berechtigte Expansion zu sichern.“ Viel interessanter und bedeutsamer ist ein langer Artikel des „Corriere della Sera“, in dem ein englisch-französisch-russisches Einverständnis in der Orientfrage betont wird und auch von der Gefahr der deutschen Invasion auf dem Wege Hamburg-Konstantinopel gesprochen wird. Deshalb sehe auch Italien keinen Anlaß, Rußlands Wünschen in der Meerengenfrage entgegen zu sein. Auf derselben Seite wird in Telegrammen des Petersburger Korrespondenten das schöne Zukunftsbild einer französisch-russisch-englisch-japanisch-bulgarisch-serbisch-griechischen Allianz gezeichnet. Das vornehme Mailänder Blatt fragt aber natürlich nicht, auf welcher Seite Italien sich einsetzen solle.

Als ein kleines Vorspiel zu einer neuen Art von „Kriegsdiskussionen“, die wohl nach dem Friedensschlusse einsetzen dürften, können die Vorwürfe erscheinen, die ein hiesiges Fachblatt und einige Tagesblätter, wie der klerikale „Corriere d'Italia“ gegen den Präsidenten der italienischen Handelskammer in Paris, Mario Cresta, erhoben hat. Dieser Herr wußte danach seinen Patriotismus durch schwungvolle Reden und seinen Geschäftssinn durch Vermittlungen von Waffenlieferungen an die Türkei gleichzeitig zu betätigen. Er hat sich nun damit herausreden wollen, es habe sich nur um Scheinlieferungen gehandelt: die italienische Regierung habe darum gewußt und er könne sich auf den Botschafter Tittoni berufen. Die Geschichte scheint im Sande zu verlaufen, man weiß aber nicht wegen der Berufung auf hohe Persönlichkeiten, oder weil die Konkurrenz diesmal wirklich etwas zu scharf gesehen hat.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet).

Veteranenparade vor dem Kaiser.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 14. Aug. Zur Veteranenparade, die am 1. September aus Anlaß der am 2. September stattfindenden großen Herbstmanöver in Gegenwart des Kaisers auf dem Tempelhofer Felde abgehalten werden wird, haben sich über 150 000 ehemalige Soldaten aus Berlin und der weiteren Umgebung gemeldet.

Katholikentag.

(Eigener Drahtbericht.)

Aachen, 14. Aug. Die heutige geschlossene Versammlung nahm einen Antrag an, der die Aufmerksamkeit auf die Förderung der wirtschaftlichen Interessen lenkt und empfiehlt, daß strebsame und besonders befähigte Männer dem kaufmännischen Stande und den industriellen Gebieten zugeführt werden. Der katholischen Presse wird die Berichterstattung über Handel, Gewerbe und Industrie nahegelegt. Ein Antrag zur Privatangestelltenfrage empfiehlt die Unterstützung der Angestelltenbewegung durch den Ausbau der sozialen Gesetzgebung. Ein Antrag des dritten Ausschusses — Charitas — warnt vor den Gefahren der Berufsvormundschaft der Gemeinden und bevorzugt die Einzelvormünder, sowie die konfessionellen Charakter tragende Sammelvormundschaft. Weiter werden empfohlen die Frauenvereine für das katholische Deutschland im Auslande, die Josef-Missionsvereine und der Zentralverband der Kinderhorte. In der allgemeinen Missionsversammlung, die vormittags tagte, entwarf der zum Vorsitzenden gewählte Fürst Alois zu Löwenstein ein Bild von der Missionsorganisation. Lehrer Janssen-Ohligs sprach über die Frage des Missionsgedankens in der Schule und bei der Jugend. Bischof Geyer aus Chartum zeichnete ein Bild von dem Leben der Missionare in den Kolonien.

Aachen, 14. Aug. In der 3. öffentlichen Versammlung sprach der Reichstagsabgeordnete Gisberts über die Binnenwanderung der Bevölkerung, die durch die Abwanderung des Ueberschusses der Landbevölkerung in die Städte und das Vordringen der Industrie auf das Land verursacht werde. Er empfehle gesunde Wohnungen und bessere Fürsorge für die Landbevölkerung. Langenberg-Köln sprach über die Jugendpflege als Stütze für Thron und Altar. Die Grundlage der erzieherischen Einwirkung müsse die Religion bilden. Mit der geistigen Förderung müsse die körperliche Erziehung Hand in Hand gehen. In allen Bestrebungen nach dieser Richtung könnten die Katholiken zusammengehen. Als dritter Redner behandelte Pfarrer Knebel-Mannheim die Stellung und die Aufgaben der katholischen Frauen im Leben der Gegenwart.

Antrag auf völlige Aufhebung des Jesuitengesetzes.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 14. Aug. Wie die „Tägliche Rundschau“ hört, hat der Justizausschuß des Bundesrats das Reichsjustizamt ersucht, eine Denkschrift über das Jesuitengesetz auszuarbeiten. In der Denkschrift soll die Jesuitengesetzgebung und ihre Auslegung einer genaueren Prüfung unterzogen und festgestellt werden, ob der bayerische Erlaß mit der bisherigen Auslegung des Jesuitengesetzes vereinbar ist. Wie bekannt, wird die Zentrumsfraktion nach dem Wiederzusammentritt des Reichstags den Antrag auf völlige Aufhebung des Jesuitengesetzes stellen. Dazu erfahren wir zuverlässig, daß auch Bayern im Bundesrat beantragen wird, die völlige Aufhebung des Jesuitengesetzes zu beschließen.

Veränderungen in den französischen Botschaften?

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 14. Aug. Wie uns aus diplomatischen Kreisen geschrieben wird, sind die Ankündigungen über bevorstehende größere Veränderungen in der Besetzung der französischen Botschaften im Ausland mit Vorsicht aufzunehmen. Der Ausgangspunkt für diese Gerüchte scheint der Umstand zu sein, daß Herr Poincaré in Petersburg über die Stellung des dortigen französischen Botschafters eine Aussprache gehalten hat, von deren Ergebnis es abhängt, ob Herr Louis in Petersburg bleibt oder dort durch eine andere Persönlichkeit ersetzt wird. Sollte an der Newa ein Wechsel eintreten, so würde es immerhin möglich sein, daß sich dann ein Revirement anschlösse, wodurch auch andere französische Botschafterposten berührt werden könnten. Die Version, nach der der französische Botschafter in Rom, Barrère, für Berlin in Aussicht genommen sei, wird nirgends ernst genommen.

Preiserhöhung der Zündhölzer?

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 14. Aug. Mit einer Preiserhöhung der Zündhölzer ist für die nächsten Tage zu rechnen, nachdem die Fabrikanten ihrerseits den Preis für 100 Pakete um 1 M erhöht haben. Der Kleinhändler zahlt danach für 100 Pakete 24½ M, verdient demnach am Paket nur ½ Pfennig, wenn der Preis weiterhin nur 25 Pfennig beträgt. Die Detaillisten wollen deshalb auch ihre Preise erhöhen.

Schriftsteller Trojan Ehrendoktor!

(Eigener Drahtbericht.)

Rostock, 14. Aug. Der Schriftsteller Trojan wurde anläßlich seines 75. Geburtstages von der Universität Rostock zum Dr. phil. ehrenhalber ernannt.

Wiederaufnahme der kriegerischen Operationen.

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 14. Aug. Die „Tribuna“ stellte gestern die Wiederaufnahme der kriegerischen Operationen zu Lande und zu Wasser in Aussicht. „Messagero“ erhält die gleiche Voraussagung.

Bluttaten mexicanischer Revolutionäre.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 14. Aug. Ueber den Ueberfall, den mexicanische Revolutionäre auf einen Eisenbahnzug bei Kuantla verübten, werden jetzt entsetzliche Einzelheiten bekannt. Eine Horde von 100 Rebellen überfiel den Eisenbahnzug, tötete die Begleitmannschaft, 36 Soldaten, und fast ebensoviele Passagiere, plünderten die Toten und Verwundeten, verbrannten die Eisenbahnwagen, in denen sich zahlreiche Hilflose und Verwundete befanden, die dann ermordet und verstümmelt wurden. Zusammen haben diese Revolutionäre nahezu 200 Personen ermordet. Den Frauen sind die Hände abgeschlagen worden, damit ihnen von den Banditen die Ringe abgenommen werden konnten. Unter den Ermordeten befindet sich der amerikanische Konsularagent Strauß. Dieser bat um sein Leben und erklärte, sich an den Kämpfen nicht beteiligt zu haben; trotzdem wurde ihm mit Kolbenhieben der Schädel eingeschlagen. Ein paar Ueberlebende, die verwundet wurden, flüchteten sich nach der 16 Kilometer entfernten Station. Eine Frau hielt noch ihr totes Kind in den Armen, das von einer Flintenkugel getötet worden war. Außer den Soldaten befanden sich 6 Passagiere erster und 40 Passagiere zweiter Klasse in dem überfallenen Zug.

Ein Hotelschwindler.

(Eigener Drahtbericht.)

Straßburg i. E., 14. Aug. Von der hiesigen Strafkammer wurde heute der Schriftsteller Dünkel (Pseudonym: Max Treu), gebürtig aus Mittenwalde (Mark), zuletzt wohnhaft in Berlin, als Betrüger im wiederholten Rückfall zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Dünkel hatte wiederholt Hotelschwindeleien in verschiedenen deutschen Städten verübt. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre Gefängnis beantragt.

Lissabon, 14. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Der deutsche Gesandte v. Rosen überreichte dem Präsidenten sein Beglaubigungsschreiben.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

Das Reich und die französischen Kriegsveteranen in Elsaß-Lothringen.

Unser Straßburger Mitarbeiter schreibt uns:

Wenigen dürfte es bekannt sein, daß das Reich alljährlich eine ganz beträchtliche Summe an Beihilfen für diejenigen Elsaß-Lothringer aufwendet, die den Feldzug 1870/71 als französische Soldaten mitmachten. Selbst im Reichslande wußte bis vor einigen Jahren nur eine ganz beschränkte Anzahl, daß vom Reich Jahr für Jahr auch Elsaß-Lothringen ein namhafter Betrag zur Verteilung an alte Kriegsveteranen und Kriegsinvaliden angewiesen wird und daß die Gesetze vom 22. Mai 1895 und vom 31. Mai 1901 keinen Unterschied zwischen elsaß-lothringischen Staatsangehörigen machen, ob sie nun an dem Kriege auf deutscher oder auf französischer Seite teilgenommen haben. Erst vor etwa vier Jahren wurden die beiden Gesetze auch im Reichslande weiteren Kreisen bekannt und die Folge davon war, daß die Gesuche französischer Veteranen um Gewährung der Kriegsinvalidenbezw. Kriegsteilnehmerbeihilfe immer zahlreicher einliefen, so daß eine nicht unbeträchtliche Erhöhung der beiden Fonds nötig wurde. Im Jahre 1908 wurden in Elsaß-Lothringen 170 000 Mark Kriegsteilnehmerbeihilfen und 230 000 Mark Kriegsinvalidenbeihilfen, also insgesamt 400 000 Mark an alte Veteranen, von denen etwa 98 Prozent ehemalige französische Soldaten waren, ausbezahlt. Im Jahre 1911 hatte sich infolge des ständig wachsenden Andrangs der Gesuchsteller diese Summe annähernd verdoppelt und die Zahl der Petenten war von rund 2500 auf 6000 gestiegen. Für dieses Jahr nun sind die beiden Fonds nicht unbeträchtlich erhöht worden. Für die Kriegsinvalidenbeihilfen sind vom Reiche 340 000 Mark (gegenüber 320 000 Mark im Vorjahre) ausgesetzt worden. Die Steigerung dieses Fonds dürfte in diesem Jahre wohl ihren Höhepunkt erreicht haben, da die Progression der Gesuchzahl sich in letzter Zeit verlangsamte und die Invalidenbeihilfen nicht mehr rückwirkend auf ein Jahr ausbezahlt werden. Dagegen ist wohl auch in diesem Jahr mit einer bedeutend erhöhten Inanspruchnahme des Fonds für die Kriegsteilnehmerbeihilfen zu

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 14 Seiten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

rechnen. Es sind deshalb vom Reiche 556 680 Mark, etwa 100 000 Mark mehr als im Vorjahre, angesetzt worden. Trotzdem ist die Notwendigkeit einer Nachforderung nicht unwahrscheinlich.

Die Unterstützung derjenigen französischen Veteranen, welche nur die napoleonischen Kriege vor 1870 mitmachten, hat die Landeskasse übernommen. Es werden im ganzen etwa 1050 Unterstützungen an alte Krimkrieger usw. von Elsaß-Lothringen ausgezahlt. Hierzu sind alljährlich rund 80 000 Mark erforderlich.

Rundschau.

Des Reichskanzlers Dank an das Haus Krupp.

Wir erwähnten schon kurz den Inhalt des Danktelegramms, das der Reichskanzler an Herrn Krupp von Bohlen und Halbach gerichtet hatte. Das Telegramm hatte folgenden Wortlaut:

„Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin spreche ich nochmals meinen herzlichsten Dank dafür aus, daß ich an den erhebenden Eindrücken der Jahrhundertfeier Ihrer Familie und der von ihr geschaffenen Unternehmungen teilhaben durfte. Die Größe und Kraft dieser Werke, der in die Zukunft vorausschauende Geist, der sie leitet, und der für die sich stetig steigernden Fragen der die Gesamtheit der Werksangehörigen umschließenden Arbeitsgemeinschaft die Lösung sucht und findet, die vorzügliche Arbeit, die von Tausenden und Abertausenden rastlos schaffenden Händen geleistet wird, die begeisterte Liebe zu König und Vaterland, die in der ganzen Bevölkerung so lebendig zum Durchbruch kam, alles vereinigte sich, um das Fest zu einer Feier zu gestalten, die die Freudigkeit und Zuversicht in der Hingabe an das Gemeinwohl mächtig stärkt und fördert; und in dem Geiste unlöslicher Zusammengehörigkeit aller für das Vaterland arbeitenden Kräfte war auch die Trauer um das erschütternde Unglück, das während des Festes die benachbarte Zeche Lothringen betraf, eine allen gemeinsame. Mein Dank, dem sich meine wärmsten Wünsche für Sie, Ihre Familie und Ihr Werk verbinden, kommt von Herzen und wird ein bleibender sein. Bethmann Hollweg."

Der Sieg der deutschen Tarifgemeinschaft im deutsch-österreichischen Tarifkrieg.

Man schreibt dem „Schw. M.": Der seit 1. Juli d. Js. mit aller Entschiedenheit geführte Kampf zwischen der deutschen Tarifgemeinschaft und dem österreichischen Staatsbahnnetz darf als beendigt betrachtet werden. Sobald als möglich sollen die seither für den Güterverkehr zwischen Oesterreich einerseits und der Schweiz und Frankreich andererseits eingeführten Kampftarife zurückgezogen werden! Da der ganze Kampf in erster Linie ein Kampf der süddeutschen Durchgangslinien, also der bayerischen, württembergischen, badischen und elsäßischen Bahnen mit der konkurrierenden Arlbergbahn war, soll kurz auf ihn und seine Begleiterscheinungen eingegangen werden. Der Anteil der Arlbergbahn betrug zugestandenermaßen bisher beispielsweise im Verkehr Wien-Zürich und Wien-Paris 65 %, jener der süddeutschen Bahnen nur 35 %. Daß dieses Verhältnis für die durch die Kürze und Schnelligkeit ihrer Verbindungen überlegenen südd. Linien ungünstig war, liegt auf der Hand! Oesterreich wollte seinen Anteil noch mehr erhöhen und den süddeutschen Durchgangsverkehr tunlichst ausschalten! Da griff die deutsche Tarifgemeinschaft ein und so konnten die süddeutschen Bahnen dem Ausland, in diesem Fall den österreichisch-schweizerischen-französ. Interessen gegenüber auf ihren Ansprüchen, d. h. der Beibehaltung des Statusquo beharren! Der daraus entsprungene Tarifkrieg endigte mit einem in Berlin geschlossenen Kompromiß. In diesem Kompromiß wurde von deutscher Seite zwar anerkannt, daß im Nachbarverkehr zwischen Oesterreich und der Schweiz eine wesentlich erhöhte Beteiligung der Arlbergroute berechtigt sei. Dagegen wurden von österreichischer Seite im Verkehr mit Frankreich die gestellten Forderungen auf ein Minimum zurückgeschraubt. Gleichzeitig wurde eine tunlichst rasche Außerkraftsetzung der Kampftarife in Aussicht genommen. In der Hauptsache handelte es sich für die süddeutschen Bahnen um den Durchgangsverkehr zwischen Oesterreich und Frankreich. Die Anteile der süddeutschen Routen sollten um 2—3 Mill. ℳ pro Jahr gekürzt, also beinahe aufgehoben werden. (Württemberg war mit 100 bis 200 000 ℳ am österreichisch-französischen Durchgangsverkehr interessiert.) Ein Sieg der Arlbergroute wäre also für die süddeutschen Bahnen sehr schädlich gewesen. Das Eingreifen der deutschen Tarifgemeinschaft hat also mit diesem Kompromiß Süddeutschland einen raschen Erfolg gebracht und einen neuen praktischen Beweis ihrer Notwendigkeit im Auftreten gegenüber den außerdeutschen Bahnen gegeben.

Kleine Rundschau.

Das Einfuhrscheinsystem. Bekanntlich hatte die Handelskammer zu Altona im Februar d. J. sich dahin ausgesprochen, daß eine weitere Aenderung des Einfuhrscheinsystems den Interessen der beteiligten Handels- und Gewerbebetriebe ihres Bezirkes widerspreche. Diese Erklärung wurde abgegeben auf Grund einer Untersuchung des Syndikus der Kammer über das Einfuhrscheinsystem. Diese Untersuchung wird jetzt veröffentlicht. (Druck von Christian Adolff, Altona-Ottensen.) Sie enthält in großen Zügen in leichtverständlicher Form das Wichtigste, was zum Verständnisse des Einfuhrscheinwesens erforderlich ist.

Aus den Parteien.

Aus der konservativen Partei.

Der Chefredakteur der „Deutschen Reichspost" in Stuttgart, des Zentralorgans der Konservativen Süddeutschlands, Adam Röder, gibt zum 1. Oktober seine Stellung auf, um die Leitung der „Hannoverschen Tagesnachrichten" und des „Hildesheimer Kurier", der offiziellen Organe des Bundes der Landwirte für Hannover und Braunschweig, zu übernehmen.

Badische Politik.

Die badischen Assessoren.

Man schreibt dem „Schw. M.": In den letzten Tagen sind die längst erwarteten Ernennungen veröffentlicht worden, die der Budgetvollzug in der Justiz und in der Verwaltung erforderlich macht. Diesmal fällt — infolge der durch Einführung der Reichsversicherungsordnung erforderlichen Stellenvermehrung — der größere Teil auf die Verwaltung. Es sind 9 Regierungsassessoren, die ihre erste Anstellung als Amtmänner erhalten, während in der Justiz jetzt nur 4 Gerichtsassessoren angestellt werden. Aber im ganzen sind seit Herbst 1908 in der Justiz ungefähr 45 Assessoren angestellt worden, in der Verwaltung kaum mehr als ein Dutzend. So kommt es, daß die Verwaltung, die bis vor wenigen Jahren bessere Anstellungsverhältnisse aufwies, als die Justiz, allmählich hinter diese zurückgekommen ist. Denn die Regierungsassessoren, die jetzt angestellt worden sind, stammen aus den Jahrgängen 1903 und 1904, haben also 9 und 8 Jahre gebraucht, während ihre gleichaltrigen Kollegen in der Justiz schon im August 1910 angestellt worden sind, damals also nur 7 und 6 Jahre gebraucht haben. Die Gerichtsassessoren, die jetzt zur Anstellung gelangt sind, sind im Frühjahr 1905 Assessoren geworden, einer stammt aus dem Spätjahr 1905; die Wartezeit hat also 7½ und 7 Jahre betragen, oder, wenn man von der Aufnahme als Rechtspraktikant rechnet, beinahe 11½ und 11 Jahre, hat sich also gegen früher wiederum erheblich verschlechtert. Diese Ueberalterung und späte Anstellung der Assessoren hat eigenartige Verhältnisse gezeitigt. So ist es jetzt nichts Seltenes, daß der junge Jurist gleichzeitig mit der ersten Anstellung schon pensionsberechtigt wird; denn der Anspruch auf Ruhegehalt steht nach § 34 des Beamtengesetzes jedem etatsmäßigen Beamten zu, der nach einer Dienstzeit von mindestens 10 Jahren, die von der Aufnahme als Rechtspraktikant zählt, in den Ruhestand versetzt wird. Sodann erhalten jetzt nicht selten Assessoren auf Grund des § 9 der Gehaltsordnung vom Jahre 1908 bei der ersten Anstellung als Amtsrichter oder Amtmann nicht nur den Anfangsgehalt, sondern schon die erste Zulage oder wenigstens einen Teil derselben, wenn nämlich ihre Anstellung ohne ihr Verschulden erst nach einer mehr als 8 Jahre dauernden, von der Aufnahme als Rechtspraktikant zählenden Dienstzeit, und erst nach Vollendung des 32. Lebensjahres erfolgt. Die Anwendung dieser Bestimmungen ist wenigstens teilweise geeignet, die unerfreuliche Rückwirkung der langen Wartezeit auf die späteren Gehaltsverhältnisse — es ist schon behauptet worden, diese mache die Gehaltserhöhung von 1908 überhaupt illusorisch — auszugleichen. Aber sie ändert nichts an der Tatsache, daß die ungünstigen Anstellungsverhältnisse einen immer größer werdenden Teil der jüngeren und tüchtigeren Kräfte unter den Assessoren abhalten, ihre Zukunft dem Staatsdienst zu widmen.

Aus der Sozialdemokratie.

Auf der kürzlich abgehaltenen Wahlkreiskonferenz der sozialdemokratischen Partei für den 10. Reichstagswahlkreis Karlsruhe-Bruchsal waren neben dem Vorstand 38 Delegierte vertreten. Nach Besprechung des Kassen- und Tätigkeitsberichts wurden die Frauenanträge erörtert, wobei es auffallen mußte, daß es als zweifelhaft bezeichnet wurde, ob sich der Parteitag mit der Aufnahme einer Frau in den Landesvorstand jetzt schon einverstanden erklären werde. Zum Schluß wurden Landtagsabgeordneter Kolb, Genosse Sauer und die Genossin Fischer zur Wahl als Vertreter für den deutschen Parteitag vorgeschlagen.

Gemeindewahlen.

Eggenstein (bei Karlsruhe), 14. Aug. Gestern fanden die Bürgerausschußwahlen der dritten Wählerklasse statt. Von 240 Wahlberechtigten stimmten nur 131 ab. Es wurden gewählt von der Liste der liberalen Partei 4 Mitglieder auf sechs Jahre und 4 Mitglieder auf drei Jahre, und von der sozialdemokratischen Partei 4 Mitglieder auf sechs Jahre und 4 Mitglieder auf drei Jahre, und von der des Bund der Landwirte 2 Mitglieder auf sechs Jahre und 2 Mitglieder auf drei Jahre. Heute finden die Wahlen der zweiten Klasse und morgen die der ersten Klasse statt.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 14. Aug. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin statteten gestern der Stadt und dem Bezirk Säckingen einen Besuch ab. Bei der gegen 2 Uhr erfolgten Ankunft in Säckingen wurden die Höchsten Herrschaften vom Landeskommissär, Amtsvorstand und Bürgermeister empfangen und durch die reichgeschmückten Straßen, in denen die Vereine Spalier bildeten, nach dem Rathaus geleitet. Hier fand die Begrüßung durch den Gemeinderat und die Gemeindebeamten statt. Hierauf begab sich Seine Königl. Hoheit der Großherzog in das Gebäude des Amtsgerichts und ließ sich im Schöffengerichtssaal die landesherrlichen Beamten, die Stadtpfarrer der römisch-katholischen, evangelischen und altkatholischen Gemeinden, Kreisausschußmitglieder, Bezirksräte und Bürgermeister des Amtsbezirks, sowie Vertreter der Industrie und die Vorstände der spalierbildenden Vereine vorstellen. Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin besuchte inzwischen das Armen- und Pfründerhaus und das Marienhaus, in dem Höchstdieselbe durch die Vorstandsdamen des Frauenvereins empfangen wurde, und kam dann ebenfalls in das Amtsgerichtsgebäude. Nachdem Ihre Königl. Hoheiten den Tee im Amthaus beim Amtsvorstand und seiner Gemahlin genommen hatten, besichtigten Höchstdieselben das Fridolinsmünster und seinen Kirchenschatz und besuchten hierauf die Bezirksgewerbeausstellung im städtischen Schulgebäude. Von hier aus begaben sich die Höchsten Herrschaften an den Bahnhof, wo die Abfahrt etwa um ½9 Uhr stattfand.

Amtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Der Großherzog hat dem Zugmeister Ernst Friedrich Ludin in Freiburg die große goldene Verdienstmedaille verliehen, mit Wirkung vom 1. Oktober 1912 den nichtetatmäßigen außerordentlichen Professor und Direktor der medizinischen Poliklinik an der Universität Freiburg Dr. Paul Morawitz zum etatmäßigen außerordentlichen Professor für innere Medizin an der genannten Universität, mit Wirkung vom 1. Oktober 1912 den nichtetatmäßigen außerordentlichen Professor und Direktor des Seminars für christliche Archäologie an der Universität Freiburg Dr. Josef Sauer zum etatmäßigen außerordentlichen Professor der christlichen Archäologie an der genannten Universität, mit Wirkung vom 1. Oktober 1912 den nichtetatmäßigen außerordentlichen Professor und Direktor der zahnärztlichen Poliklinik an der Universität Freiburg Dr. Wilhelm Herrenknecht zum etatmäßigen außerordentlichen Professor für Zahnheilkunde an der genannten Universität und den Bibliothekar Dr. Emil Jacobs an der Königl. Bibliothek in Berlin zum Direktor der Universitätsbibliothek Freiburg ernannt.

Der Großherzog hat den Anstaltsarzt Medizinalrat Dr. Leopold Oster an der Heil- und Pflegeanstalt Illenau zum Direktor der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz und den Vorstand des Forstamts Ottenhöfen, Oberförster Josef Müller unter Verleihung des Titels Forstrat zum Kollegialmitglied der Forst- und Domänendirektion ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde der Eisenbahnassistent Josef Bachert in Karlsruhe zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde der Eisenbahnassistent Heinrich Rehm in Appenweier zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Namensveränderungen:

Die Namen der nachstehenden Personen sind wie folgt geändert:

Josef Schelling, geboren am 4. Dezember 1885 in Würenlos (Kanton Aargau), Bleicher in Bühler (Kanton Appenzell), in Josef Schweizer.

Ella Elisabeta Christina Käser, geboren am 25. September 1880 in Wiesloch, Hilfsschwester des Bad. Frauenvereins vom Roten Kreuz in Durlach, in Rotenberg.

Konrad Albert Otto Käser, geboren am 5. Oktober 1883 in Wiesloch, Leutnant im Kaiserl. I. Seebataillon in Kiel, in Rotenberg.

Karlsruhe, den 7. August 1912.

Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Aus Auftrag:
von Marschall. Groß.

Der Pestalozziverein badischer Volksschullehrer,

gegründet 1846, veröffentlicht seinen 66. Rechenschaftsbericht. Nach demselben betrugen die Einnahmen pro 1911 425 771.51 ℳ, die Ausgaben 420 782.14 ℳ, so daß ein Kassenvorrat von 4989.37 ℳ vorhanden war. An Benefizien wurden an Hinterbliebene von 56 verstorbenen Mitgliedern 63 800 ℳ ausbezahlt. Das Reinvermögen des Vereins betrug auf 1. Januar 1912 1 169 936.20 ℳ, die Mitgliederzahl 2857.

12. Verbandstag süddeutscher Schuhmachermeister.

H. **Baden-Baden,** 13. Aug. Der zweite Verhandlungstag des 12. Verbandstages süddeutscher Schuhmachermeister brachte Verhandlungen mehr interner Art. Der Beitrag wurde pro Jahr und Kopf auf 50 ₰ belassen und weiter beschlossen, daß Fachartikel für das Verbandsorgan honoriert werden. Weiter wurde auch dem Antrag Stuttgart auf Einsetzung einer Pressekommission zugestimmt, allerdings erst nach langer und manchmal ziemlich erregter Debatte. Nach einer längeren Besprechung der Frage der Bekämpfung der Schmutzkonkurrenz und des Arbeitgeber-Schutzverbandes wurde der Gesamtvorstand mit Herrn Schmitt-Mannheim als Vorsitzender wieder gewählt und sodann als nächstjähriger Tagungsort Darmstadt bestimmt. Die Sitzung, welche um halb 9 Uhr morgens begonnen hatte, wurde nachmittags halb 3 Uhr geschlossen.

* **Karlsruhe,** 14. Aug. Laut „Karlsr. Ztg." (S. Nr. 222 u. Bl.) ist die erste akad. gebildete Dame in Baden zum Professor ernannt worden: Dr. Anna Hamburger. Der erste badische weibliche Professor hat im Jahre 1907 die Staatsprüfung in Naturwissenschaft und Mathematik in Bres-

Saccharin.

Bilder von den Grenzen.

Von Wolfgang Kemter.

(Nachdruck verboten.)

Es ist eine Binsenweisheit, daß der Mensch zu seiner richtigen Ernährung ein gewisses Quantum Zucker benötigt, und eine weitere, daß er fast ohne Ausnahme mehr oder weniger Süßigkeit liebt. Selbst der rauheste Hinterwäldler, der die ganze Woche im Holz gewirkt hat, freut sich auf den Sonntag, der für ihn auch deshalb ein Festtag ist, weil er vielleicht ein Stück Zucker in den Kaffee bekommt.

Nun ist aber in den Ländern, in denen das Zuckermonopol besteht, in den letzten Jahren und besonders im letzten der Preis des Zuckers so rapid in die Höhe geschnellt, daß dieses Nahrungsmittel für die unteren Klassen und damit für den Großteil der Bevölkerung fast zum unerschwinglichen Luxusgegenstand geworden ist.

Preisverschwörerische Zuckerkartelle, Zuckerwucherer usw., diese Schlagworte sind und werden vielleicht noch lange auf der Tagesordnung vieler Blätter und zahlloser Versammlungen bleiben.

Da kann es dann sicher nicht Wunder nehmen, daß in einer Zeit, in der es dem Menschen so schwer gemacht wird, sein Leben zu versüßen, sich viele jenem Mittel zuwenden, das das auf billige, wenn auch nicht gesetzliche Weise ermöglicht. Wir sind beim Saccharin angelangt.

Vor allem ist zu erwähnen, daß dieser Süßstoff 500mal süßer als Rohrzucker ist.

Da nun einerseits ein hoher Einfuhrzoll auf dem Saccharin liegt, anderseits es gesetzlich nur für medizinische Zwecke verwendet werden darf, wo es in erster Linie für Diabetiker und Fettleibige, dann aber auch als Beimischung zu Arzneien dient, um diese dem Kranken genießbarer zu machen, ist es klar, daß die Wege, die dazu führen, das Saccharin als billiges Ersatzmittel für gewöhnlichen Zucker unter das Volk zu bringen, mehr als einen Fingerbreit vom rechten, sprich gesetzlichen Wege abweichen. Und nun wären wir beim Schmuggel angelangt, über den einiges zu sagen der Zweck dieser Zeilen sein soll.

Mit dem großen Bedarfe des Saccharins ist der Schmuggel dieses billigen Süßstoffes in den letzten zwei Jahren ins Ungeheure gewachsen. In erster Linie kommen die böhmisch-sächsische, tirolisch-schweizerische, vorarlbergisch-schweizerische, deutsch-schweizerische und vor allem aber der ganze Bodensee in Betracht.

Welche Unmengen und um welche Summen Saccharin in dem genannten Zeitraum geschmuggelt wurden, entzieht sich jeder Statistik und jeder Kontrolle. Wenn man nur annehmen wollte, daß jeden zehnten Schmuggler die Hand des Gesetzes erreichte, so könnte man in Anbetracht der riesigen Zahl von wegen Saccharinschmuggel Verhafteten von der Ausdehnung und dem Umfange dieses Großbetriebes eine kleine Ahnung bekommen. Es sei erwähnt, daß beispielsweise in den Gefängnissen von Lindau, Konstanz und anderen Städten fast ständig 20 bis 30 Saccharinschmuggler hinter Schloß und Riegel sitzen.

Nicht Hunderte, nein Tausende haben dieses Handwerk ergriffen und fristen damit ihr zwar etwas aufregendes, aber nicht schlechtes Leben. Allerdings, die Grenzwächter sind höllisch scharf geworden, sie haben sich besser organisiert und einen Kundschafterdienst erfolgreich eingeführt, so daß es jetzt schon kluger und geistesgegenwärtiger Köpfe bedarf, den Schmuggel im gleichen Schwunge zu betreiben, aber er nimmt nicht ab, mögen sie auch dutzendweise erwischt werden und mag der Süßstoff zentnerweise in die Hände der Grenzer fallen, die Vorteile eines einzigen gelungenen Zuges überwiegen doch. Viele haben ihre sicheren Arbeitsstellen verlassen, mancher seinen gutbürgerlichen Beruf aufgegeben, um dem Sirenenruf des Saccharins zu folgen. Auf Tausende übte es eine ähnliche Wirkung, wie die neuentdeckten Goldfelder von Alaska oder Australien.

Zu Hauf kommen jetzt Klagen über die scharfen und lästigen Durchsuchungen der Reisenden und Waren und des Gepäckes an der österreichischen und deutschen Grenze, besonders der Expreß- und Eilzüge. Aber nach den Erfahrungen, die die Finanzbeamten gerade in dieser Richtung reichlich gemacht haben, wird sich das kaum bald ändern. Es dürfte mancher Uebereifer und möglich auch dann und wann eine Ungehörigkeit vorkommen, aber der gerecht und vernünftig denkende Mensch, der ein wenig von dem Leben dieser vielgeplagten, nervös gewordenen und wegen ihres Berufes von der Bevölkerung gern über die Achsel angesehenen Beamten etwas weiß, die schließlich doch nur ihre Pflicht und Schuldigkeit tun, wird mit dem Verstehen manches verzeihen.

Da ereignen sich für den Nichtbeteiligten an den Grenzstationen oft in tiefster Nacht oder im frühesten Morgengrauen recht heitere Zwischenfälle. Aus einem Abteil erster Klasse des vornehmen Expreß wird ein schimpfender, alter Herr mit einer jüngeren Dame in die inneren Gemächer des Zollamtes abgeführt. Der Herr wettert und wütet und droht mit diplomatischen Verwicklungen, da seine Regierung für die ihm angetane Schmach Rechenschaft fordern werde. Dort schreit und ruft eine Gesellschaft von Herren und Damen in höchster Entrüstung: „Sehen wir wie Schmuggler aus?"

Nützt nichts, sie müssen mit ins Zollamt. Der ältere Beamte zuckt bedauernd die Achseln und ein jüngerer, der im Dienst den Humor noch nicht ganz verloren hat, antwortet höflich, aber bestimmt: „Meine Herrschaften, wenn Sie wüßten, was wir in den letzten Monaten alles erlebt, Sie würden, wie auch wir, das Unmöglichste für möglich halten."

Würde es ihm nicht an der nötigen Zeit fehlen, könnte er folgendes Stimmungsbild zum besten geben:

In einem Waggon der dritten Klasse sitzt eine behäbige Bauersfrau, ein großer Korb voll Gemüse und anderer landwirtschaftlicher Artikel hat sie neben sich. Gerne zahlt sie den kleinen Zoll, im Nachbarlande bestehen ganz andere Preise als in ihrer Heimat, so wird sie trotz Fahrt und Zoll doch noch einen ganz schönen Nutzen haben. Im Futter ihres Unterrockes aber sind für mehrere hundert Mark Saccharintabletten eingenäht. Ihr gegenüber sitzt ein biederer Handwerker mit Säge und Hobel, der über der Grenze eine kleine Arbeit zu besorgen hat. In seiner Schmugglerweste hat er ebenfalls für einige hundert Franken Saccharin. Weit abgerückt von den beiden sitzt mit unendlich hochmütiger Miene ein livrierter, herrschaftlicher Diener. Seine Herrschaft fährt natürlich 1. Klasse. Das glattrasierte Gesicht scheint ohne Bewegung und doch sind seine Augen so unstet und gespannt. Sein Mantel mit den silbernen Knöpfen und Aufschlägen ist statt mit Watte mit Saccharintabletten gefüttert.

In der zweiten Klasse schläft und schnarcht ein den besseren Ständen angehöriger Herr. Eine schwere goldene Uhrkette spannt sich über das rundliche Bäuchchen. Ein Geschäftsreisender oder Kaufmann. Sein Musterkoffer hat ein raffiniert angebrachtes Geheimfach, in dem er für Tausende Saccharin auf einmal über die Grenze nehmen kann. Dann ist da noch eine Touristin. Mit Zwicker, kurzgeschnittenem Haar, Rucksack und Bergstock. Sie liest im Bädecker. Die knappe Lodenkleidung läßt die fast üppigen Formen sehr zur Geltung kommen. Doch — der Busen ist falsch, Saccharintabletten stecken hinter dem Korsett.

In der 1. Klasse, im Damenabteil, in die weichen Polster nachlässig zurückgelehnt, ruhen zwei Damen, eine ältere und eine jüngere, offenbar Mutter und Tochter. Die Herrschaften des Dieners in der 3. Klasse. Nach der neuesten, vornehmsten und extremsten Mode gekleidet. Teure Spitzen und rauschende Seide. — Tip-Top. — Im Abteil daneben ein hoher, schlanker Herr, Offizier in Zivil, rasches Urteil. Auf dem Koffer und dem Reiseplaid eine siebenzackige Krone gestickt. Sein Nachbar, ein beleibter, älterer Herr, mit zahlreichen Brillantringen an den Fingern, mit dem breiten, roten Gesichte des Genußmenschen, raucht behaglich eine Importierte mit breiter Binde.

Kein Zöllner hätte es früher gewagt, seine Augen voll Verdacht zu diesen Personen zu erheben. Und doch — die beiden Damen, der schlanke und der beleibte Herr, die sich gegenseitig nicht kennen, nie gesehen haben, und vielleicht nie wieder sehen werden,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

lau abgelegt und war in den letzten Jahren als Lehramtspraktikantin an der Höheren Mädchenschule mit Mädchen-Oberrealschule in Mannheim beschäftigt. Auf Antrag des Stadtschulrats in Mannheim ist nunmehr die im Alter von 39 Jahren stehende Dame vom Großherzog unter Verleihung des Titels Professor an der genannten Schule landesherrlich angestellt worden. In den letzten fünf Jahren haben lt. „Straßb. Post" in Baden nicht weniger als 16 Damen die Staatsprüfung, und zwar je 7 für Alt- und für Neuphilologie und 2 für Mathematik abgelegt. (Vor 10 Jahren schon hat die Regierung eine akademisch gebildete Dame in ihren Beamtenkörper als vollberechtigtes Mitglied aufgenommen. Es handelte sich damals um die Verleihung der landesherrlichen Anstellung eines weiblichen Fabrikinspektors.)

cn. **Karlsruhe**, 14. Aug. Der Rhein steigt stark. Bei Plittersdorf unweit Rastatt überflutet er die Ufer und droht die Straße nach Selz unter Wasser zu setzen. In den letzten 24 Stunden ist der Rhein bei Maxau von 580 auf 593 Zentimeter, bei der Schusterinsel von 321 auf 365 Zentimeter angewachsen.

Ettlingen, 13. Aug. Gestern nachmittag versagte plötzlich die Wasserleitung. Es stellte sich heraus, daß in der Hauptzuleitung von den Quellen im Moosalbtal ein Luftventil herausgedrückt war und dadurch ein großer Wasserverlust entstand. Der Schaden war bald wieder gut gemacht.

Unteröwisheim, 14. Aug. Eine sehr seltene schmerzliche Erscheinung müssen wir in unserem 2054 Einwohner zählenden Orte beobachten. In einem Vierteljahre kamen 25 Todesfälle vor, an einem Tag hatten wir vier Leichen von Erwachsenen. Eine Familie hat innerhalb 14 Tagen einen Sohn von 26 und einen von 9 Jahren verloren.

Mannheim, 14. Aug. Die Witwe Sch. hat durch Wahrsagerei einem armen 23 Jahre alten Dienstmädchen die sauer verdienten Groschen entlockt. Das Mädchen ließ sich von der Witwe Karten schlagen, wofür diese erst 1 ℳ, dann 3.50 ℳ verlangte, und zwar für verschiedene Substanzen, wie Teufelskerzen usw. Am andern Tag verlangte die Witwe 20 ℳ für geweihte Kerzen, außerdem bemerkte sie, müsse sie einen Spiritisten zuziehen. Das Mädchen entgegnete, es habe kein Geld, worauf die Witwe ihr riet, ihre Wäsche zu versetzen. Das Mädchen brachte der Witwe ihre ganze Ausstattungswäsche im Wert von 125 ℳ, die die Witwe für 16 ℳ versetzte, die sie gleich für sich behielt. Das Mädchen wurde nun mißtrauisch und zeigte die Sache bei der Polizei an.

Heidelberg, 14. Aug. Unserer Meldung über das Liebesdrama in der Plöckstraße sei noch nachgetragen: Der 27 Jahre alte Hausbursche Georg Filsinger, der gestern vormittag in dem Keller des Hauses Plöckstraße 71 auf seine Geliebte, Sophie Janz, mehrere Revolverschüsse abfeuerte, hat diese durch zwei Kugeln in der linken Seite der Brust und des Kopfes getroffen, doch sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich. Nach der Tat schoß sich Filsinger selbst eine Kugel in den Kopf und öffnete sich die Schlagader am Halse, so daß ein starker Blutverlust eintrat. Es besteht wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Sobald der Sitz der Kugeln festgestellt ist, werden sie operativ entfernt werden.

Der 17 Jahre alte Sohn eines Fuhrunternehmers suchte sich mit Lysol zu vergiften. Da der junge Mann das Lysol zuvor der Vorsicht halber mit Wasser verdünnte, ist keine Lebensgefahr vorhanden.

Hardheim (A. Buchen), 14. Aug. Die früheren Vorstandsmitglieder des Vorschußvereins in Hardheim, Ratschreiber Redel, Kaufmann Halle und der frühere Rechner Henn wurden lt. „Heidelbg. Tagbl." verhaftet. Den Verhafteten wird zur Last gelegt, daß sie sich gegen das Genossenschaftsgesetz vergangen haben. Ferner werden sie der Unterschlagung und Urkundenfälschung bezichtigt. Wie bereits früher berichtet, handelt es sich um Unregelmäßigkeiten von rund 200 000 ℳ.

bc. **Gernsbach**, 14. Aug. Die Eröffnung der Angebote für den Bau der Eisenbahnstrecke Forbach-Raumünzach fand dieser Tage statt. Von den acht eingegangenen Angeboten war lt. „Rast. Tagbl." das höchste Angebot der Firma Grün und Bilfinger A.-G. in Mannheim mit 1 800 000 Mark. Die Firma Holtzmann und Cie.-Frankfurt bot 1 400 000 Mark, Batter-Heidelberg 1 350 000 Mark und die Baufirma Moll in München 1 200 000 Mark. Die übrigen Angebote bewegten sich zwischen 1 700 000 Mark und 1 500 000 Mark. Da der Staatsvoranschlag sich auf 2 Millionen Mark belief, haben die Unternehmer verhältnismäßig billig gerechnet. Seltsam erscheint doch wieder der große Unterschied zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Angebot mit rund 600 000 Mark, also gerade 33⅓ Prozent billiger. Der Zuschlag dürfte wohl erst in einigen Wochen zu erwarten sein.

Oberweier, 14. Aug. Als sich hier ein Taufzug nach der Kirche bewegte, fiel ein Schuß. Eine Kugel durchschlug der Hebamme den Arm. Wer der leichtsinnige Schütze ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Dörlinbach (im Schuttertal), 14. Aug. Der Wirt zum „Löwen", Nikolaus Wehrle, stürzte in seiner Scheuer von der Heubühne in den Futtergang auf den harten Zementboden. Durch den Sturz wurde dem Manne die Schädeldecke zertrümmert. Der Mann war sofort tot; er steht im 48. Lebensjahre und hinterläßt seine Frau und sieben Kinder.

oc. **Krozingen**, A. Staufen, 14. Aug. Dieser Tage spielten Kinder auf einem Heustock. Dabei ließ sich ein 14 Jahre alter Junge an dem Heustock herunter und machte eine sogen. Rutschbahn. Unglücklicherweise befand sich an dieser Stelle der Heuliecher. Der Widerhaken drang dem Knaben in das Gesäß so tief, daß der Haken abgesägt werden mußte.

Säckingen, 14. Aug. Unerwartet rasch starb Herr Altschützenwirt Carl Broglie. Eine weit und breit bekannte Persönlichkeit, allgemein beliebt und geachtet, wird der Verstorbene in den Annalen unserer Waldstadt ewig fortleben.

Hüningen, 14. Aug. Die sechstägige Brückensperre hat zur Folge gehabt, daß die Bewegung unter den interessierten Gemeinden für eine feste Brücke in Hüningen aufs neue lebhaft entfacht wurde. Sowohl von Seiten der badischen, wie auch von Seiten der elsässischen Gemeinden werden Eingaben an die badische bezw. elsässische Volksvertretung gerichtet, in welchen verlangt wird, daß der Bau einer festen Brücke nach Möglichkeit gefördert wird. Der Verband süddeutscher Industrieller und die Handelskammer Schopfheim werden ihre bereits früher gemachten Eingaben erneuern und in Volksversammlungen soll durch Annahme von Beschlüssen den Eingaben der nötige Nachdruck verschafft werden.

kc. **Zunsweier**, 13. Aug. Ein „Schweineglück" hatte ein hiesiger Landwirt, dem ein Zuchtschwein 21 Ferkel warf. Bei den hohen Fleischpreisen ein hübscher Zuwachs des Viehbestandes.

Moos, (A. Radolfzell), 14. Aug. Zwischen hier und Radolfzell ist die Aach aus ihren Ufern getreten und hat die Hälfte des Geländes überschwemmt. Der Schaden, den das Wasser an Feldfrüchten und Gartengewächsen angerichtet hat, ist sehr groß.

( ) **Schaffhausen**, 14. Aug. Der Rhein ist in den letzten Tagen sehr stark angeschwollen und an großen Strecken über die Ufer getreten. Teilweise haben sogar die Fluten den Hochstand vom Juni dieses Jahres wieder erreicht. Es fehlen nur noch zehn Zentimeter, so tritt bei den tiefsten Punkten des hiesigen Rheinquais der Strom über die Ufer. Durch das anhaltende Regenwetter dürfte noch ein weiteres Steigen der Fluten zu erwarten sein.

Mühlhausen (A. Engen), 14. Aug. Das goldene Priesterjubiläum des Pfarrers Reichert wurde hier vorgestern unter Teilnahme der ganzen Gemeinde kirchlich und weltlich würdig begangen.

bc. **Singen**, 14. Aug. Der zum öffentlichen Wettbewerbe ausgeschriebene Eisenbahnbau der künftigen Linie Singen-Beuren wurde der Firma Gebrüder Staiger, Bauunternehmung in Freiburg i. Br. übertragen.

Aus dem Stadtkreise.

Spionageversuch in Karlsruhe. Von kompetenter Seite wird uns mitgeteilt: Es sind hier in letzter Zeit zwei Verhaftungen wegen Spionageverdachts vorgekommen. Die Verhafteten hatten sich an Personen des Soldatenstandes herangemacht, um sich militärisch geheimzuhaltende Gegenstände zu verschaffen, und haben dann versucht, die Gegenstände in Frankreich zu verkaufen.

Zu dem Spionagefall erfahren wir noch von unterrichteter Seite, daß es sich bei den beiden Verhafteten um verheiratete hiesige Taglöhner im Alter von 30 bis 40 Jahren handelt, von denen der eine 5 Jahre in der Fremdenlegion gedient hat. Die beiden hatten sich in einer hiesigen Wirtschaft an einen Unteroffizier herangemacht und ihn durch eindringliche Versprechungen zu bewegen versucht, sich geheimzuhaltende Waffenteile und Munitionsgegenstände usw. zu verschaffen, die dann in Frankreich verkauft werden sollten. Der Unteroffizier ließ sich aber durch diese Versprechungen nicht zum Landesverräter machen, sondern brachte die Sache zur Meldung. — Die Untersuchung wurde beim hiesigen Landgericht geführt und das Tatsachenmaterial wird demnächst dem Oberreichsanwalt vorgelegt werden.

cn. **Meteorologisches vom Juli 1912.** Im verflossenen Juli wurde in Karlsruhe die tiefste Temperatur mit + 9.5 Grad am 3., die höchste mit + 31.2 Grad am 12. Juli aufgezeichnet. Die mittlere Monatstemperatur betrug 19.5 Grad, der mittlere Barometerstand 750.2 Millimeter. Der höchste Barometerstand ist mit 755.8 Millimeter am 5. Juli, der tiefste mit 741.6 Millimeter am 19. Juli gemessen worden. Die Monatssumme des gefallenen Niederschlages belief sich auf 83.4 Millimeter, davon entfallen auf den 22. Juli allein 20.9 Millimeter (auf dem Königstuhl wurde drei Tage zuvor der ungewöhnliche Tagesniederschlag von 70 Millimeter gemessen). Tage mit Gewitter gab es 7, trübe Tage 8, klare Tage 9, Sommertage (Maximum auf oder über 25 Grad Celsius) 18. Das Monatsmittel der absoluten Feuchtigkeit ergab 11.3 Millimeter, das der relativen Feuchtigkeit 6.0 Prozent; die kleinste relative Feuchtigkeit wurde am 16. Juli mit 28 Prozent beobachtet. Das Monatsmittel der Bewölkung belief sich auf 5.2 Grad. Im Juli wurden 93 Windbeobachtungen angestellt; dabei wurde festgestellt: 31mal Nordostwind, 27mal Südwestwind, 14mal Westwind, 7mal Nordwestwind, 6mal Ostwind, 4mal Windstille, 3mal Nordwind, 1mal Südostwind, 0mal Südwind. Die Dauer des wirksamen Sonnenscheins betrug 205.2 Stunden, das sind 42 Prozent der möglichen Sonnenscheindauer. Tage ohne Sonnenschein gab es 2.

Das Leibgrenadierregiment ist gestern nach Darmstadt abgerückt zum Brigadeexerzieren auf dem Griesheimer Exerzierplatz.

Der neue Leiter der Feuerwehrkapelle. Obermusikmeister Liese, langjähriger Leiter der Kapelle des Feldartillerie-Regiments „Großherzog" hier, hat die Leitung der Feuerwehrkapelle provisorisch übernommen. Herr Liese beabsichtigt, seinen Militärdienst nach 40jähriger ehrenvoller Tätigkeit zu quittieren und den Posten als Direktor der Feuerwehrkapelle endgültig zu übernehmen. Unter Herrn Lieses Leitung hat die Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 14 eine allseits anerkannte künstlerische Höhe erreicht. Auch als Komponist hat sich Herr Liese einen guten Ruf erworben.

St.A. **Bei der städtischen Sparkasse** betrug im Monat Juli die Zahl der Einlagen 6986 (1911: 6759) mit einem Gesamtbetrag von 1 074 850 ℳ (1 081 384 ℳ). Davon entfallen 206 629 ℳ (217 931 ℳ) auf 684 (681) Neueinlagen. Abhebungen fanden 6593 (5328) statt im Betrage von 1 217 148 ℳ (1 019 439 ℳ).

Gemälde-Ausstellung. Im Kunstgewerbehaus Gerber und Schawinsky (Ecke der Kaiser- und Hirschstraße) sind zurzeit verschiedene Originalgemälde in Oel von dem bekannten Karlsruher Kunstmaler Ad. Martin ausgestellt, die das Interesse aller Kunstliebhaber verdienen. Die Besichtigung der Ausstellung ist unentgeltlich.

kc. **Von der Eisenbahn.** Einen recht groben Unfug und eine häufig wahrzunehmende Rücksichtslosigkeit gegen die Mitreisenden bildet das Auflegen der Füße auf die Sitze in den Eisenbahnabteilen. Diese Unsitte hat in neuester Zeit wieder so überhand genommen, daß die Württembergische Eisenbahnverwaltung das Zugpersonal an die genaue Beachtung einer früheren Verfügung erinnert hat, wonach das Auflegen nur unter Benützung einer vor Beschmutzung der Sitze schützenden Unterlage und nur unter der Voraussetzung gestattet ist, daß hierdurch Mitreisende nicht belästigt werden. Reisende, die sich hiergegen verfehlen, sollen erst in höflicher Form auf dieses Verbot hingewiesen werden und wenn sie die Mahnung des Schaffners nicht beachten, zur Anzeige gebracht werden.

kc. **Vom Frachtbrief.** Beim Ausliefern von Stückgutsendungen haben manche Firmen die Gepflogenheit, in der Spalte „Duplikat erteilt", bei Verwendung eines Quittungsbuches vorzutragen „Buch". Nach einer neuerlichen Anordnung der Eisenbahnverwaltung ist dieses unzulässig und müssen künftighin Frachtbriefe, die diesen Vermerk tragen, zurückgewiesen werden.

Neue Bestimmungen über Eilbestellung. Ueber die Bestellung von Eilsendungen sind neue Bestimmungen in die Anweisung für die Postämter vom Reichspostamt aufgenommen worden. Ist eine durch Eilboten zu bestellende Sendung aus dem Ausland nach einem Ort ohne Postanstalt gerichtet, so wird für die Bestellung oder die Aufforderung zur Abholung der Sendung eine Ergänzungsgebühr erhoben. Dabei wird das Eilbestellgeld, das der Absender schon entrichtet hat, oder sein Gegenwert in deutscher Währung angerechnet. Die nacherhobene Gebühr darf in keinem Falle die Höhe des Eilbotenlohnes übersteigen. Werden derartige Eilsendungen unbestellbar, so wird die Ergänzungsgebühr vom Absender eingezogen. Wenn für Sendungen aus dem Inland oder Ausland eine Bestellung durch Eilboten verlangt wird oder vorgeschrieben ist und diese Sendungen im Inlande nachgeschickt werden, so werden sie auch an dem neuen Bestimmungsort durch Eilboten bestellt. Hier sind die Sendungen bei der Erhebung von Eilbestellgeld so zu behandeln, als ob sie schon bei der Einlieferung dahin gerichtet gewesen wären. Eilsendungen, für die der Absender die postordnungsmäßige Gebühr vorausbezahlt hat, werden also ohne Erhebung von Bestellgeld ausgehändigt. Soll ein Eilpaket aus dem Inlande nach dem Auslande als Eilpaket nachgesandt werden und ist am ersten Bestimmungsorte die Eilbestellung versucht worden, so ist vom Absender außer dem sonstigen Nachsendungsporto auch die Eilbestellgebühr von neuem zu entrichten und in Freimarken auf der Postpaketadresse zu verrechnen. Andernfalls würde das Paket am neuen Bestimmungsorte nicht als Eilsendung behandelt werden. Wenn aber am ersten Bestimmungsort die Eilsendung nicht versucht worden war, so gilt die vorausbezahlte Eilbestellgebühr bis zu 40 ₰ als Gebühr für die Eilbestellung am neuen Bestimmungsort.

Aus dem uns vorliegenden Jahresbericht der städtischen Blechner- und Installateur-Fachschule zu Karlsruhe i. B., einer Sonderabteilung der städtischen Gewerbeschule, entnehmen wir, daß die Schule im Winter- oder Anfängerkurs von 22, im Sommer- oder Ergänzungskurs von 14 Schülern, fast lauter älteren Leuten mit langer Praxis, besucht war. Von den Teilnehmern des Winterkurses unterzogen sich vier und von den des Sommerkurses zehn der von hiesigen Handwerkskammer abgenommenen Meisterprüfung im Klempner- und Installationsgewerbe. Außer den gewöhnlichen, an der Gewerbeschule abgehaltenen Abendkursen in Volkswirtschaftslehre, Körperzeichnen, Kupfertreiben, Schwach- und Starkstromtechnik usw. fanden dieses Mal noch zwei be-

---

haben denselben Beruf. Saccharinschmuggler im vornehmsten Stil. . . .

Weniger durch Zufall, als mehr durch gelegentlichen Verrat, gelang es den Grenzbeamten, diese verblüffenden Geheimnisse zu lüften. Da wurden sie hart und schwerhörig gegen Verwünschungen, Bitten und Unschuldbeteuerungen, sie verloren allen Respekt vor der 2. und 1. Klasse und es darf nicht überraschen, daß sie bald jeden Menschen, der die Grenze passierte, im Verdachte hatten, den verbotenen Süßstoff zu schmuggeln.

Nach und nach wurde es zu gefährlich, das Saccharin im Zuge bei sich zu tragen und so verfielen die Schmuggler aller Stände, wenn man so sagen darf, auf einen neuen Trick. Kaum hatten sie nämlich den Waggon betreten, verbargen sie unbemerkt die Päckchen mit dem süßen Inhalte an irgend einer Stelle des Wagens und ließen sich weit davon entfernt nieder. Wurden sie untersucht, war nichts zu finden, entdeckte man die Kontrebande, kannte man den Besitzer nicht. Wieder kamen die Zöllner hinter diese Schliche und nun hatten sie zu allem Ueberfluß noch eine Arbeit mehr, jetzt mußten sie auch die Waggons untersuchen. In den unmöglichst scheinenden Orten wurden Saccharinverstecke gefunden. Unter den Sitzpolstern, in diesen drinnen, hinter den Blechverkleidungen der Dampfheizung, im Anstandskabinette und an hundert anderen Orten. Sie wurden nach und nach alle aufgefunden, aber in den wenigsten Fällen gelang es, die Besitzer zu fassen.

Immer toller wurde diese Art von Schmuggel betrieben, und den Finanz- und Grenzbeamten war es ein Ding der Unmöglichkeit, ohne riesige Verspätungen zu verursachen oder die Passagiere ständig zu belästigen, die Untersuchung der Wagen aller Züge auch nur oberflächlich vorzunehmen. Aus diesem Grunde sah sich die Direktion der Schweizer Bundesbahnen, von benachbarten Regierungen hierzu aufgefordert, veranlaßt, ihre Organe, die Kondukteure und anderen Zugsbegleiter, in den Dienst der Finanz zu stellen und sie anzuweisen, bei der Untersuchung der Waggons die Grenzbeamten zu unterstützen. Immerhin gehen die Summen, für die auf diese Weise Saccharin glücklich transportiert wird, in die Millionen.

Freilich ist durch das glückliche Ueberdiegrenzebringen der Schmuggel noch nicht gelungen. In vielen Fällen erreicht der Arm der grünen Gerechtigkeit (Finanz) den Schmuggler oder seine Helfershelfer erst mitten im Lande, fast oder ganz am Ziel. Der Beruf ist also wohl gefährlich, aber der Verdienst ist groß und das fällt bei der heutigen Zeit schwer ins Gewicht. Gelingt ein Zug, so schlägt sich selbst für den, der am Geschäfte nicht weiter beteiligt ist, an einem Tage ein Verdienst heraus, wie er ihn sonst in einer Woche nicht findet.

Wenden wir uns nun von den Eisenbahnen anderen Grenzübergängen zu. Auch da wird auf allen nur erdenklichen Wegen unter Anwendung stets wechselnder Tricks Saccharin geschmuggelt, und es gewinnt den Anschein, als hätten die Großhändler in diesem Artikel eine Anzahl von Leuten in ihrem Dienste, die lediglich nur neue Tricks, neue Möglichkeiten, die süße Ware unverzollt und unbemerkt über die Grenze zu bringen, auszudenken. Ben Akibas berühmtes Wort: Alles schon dagewesen, haben die Saccharinschmuggler sicher zu Schanden gemacht.

Auf ebenso einfache, wie originelle Weise brachten zwei Schlaumeier auf der Strecke Buchs—Feldkirch, auf der auch der Wien-Arlberg-Paris-Expreß verkehrt, das Saccharin über die Grenze. Sie benutzten dazu die Lastzüge. Kurz nach der Station Buchs übersetzt die Straße auf eiserner Brücke den Rhein und damit die Grenze. In der Nähe der Brücke auf schweizer Seite wartete nun der eine. Sah nun der Mann einen Wagen ohne Bremser und mit Trittbrettern, sprang er vor und legte rasch das Päckchen auf das Trittbrett. Ruhig führte nun der Zug die Kontrebande über die Brücke, wo bereits der andere wartete. Mit einem langen Stocke fegte er das Päckchen vom Trittbrett herab und der Schmuggel war gelungen. Wie lange sie es trieben, ist nicht bekannt. Hier wurde der Zufall zum Verräter. Ein Bremser sah diesem Treiben mit nicht geringer Ueberraschung zu.

Ein anderer kaufte sich nur für diesen Zweck am reichsdeutschen Ufer des Bodensees, hart am Wasser, ein Gehöfte. In stillen, dunklen Nächten kam nun von der Schweiz herüber manches Boot mit dem verbotenen Süßstoff und landete unbemerkt in der Nähe dieses Hauses. Auch dieses Treiben wurde aufgedeckt und war ein Fingerzeig für die Beamten, die Ufer zu bewachen. Tatsächlich fielen noch viele Bootladungen an ganz verschiedenen Punkten in ihre Hände.

Ein Fiaker in einer Bodenseestadt fuhr täglich mehrere Male über die nahe Grenze. Endlich fielen diese regelmäßigen Fahrten mit meist leerem Wagen den Finanzbeamten auf. Der Mann wurde angehalten, der Wagen wurde untersucht und ein raffinierter Schmuggel war entdeckt.

Aber auch der bayerische Berufsschmuggler, der früher Kaffee und Tabak über die Grenze schwärzte, und der nicht nur in der Gefahr erwischt zu werden, sondern auch durch einen Fehltritt zu Tode zu stürzen schwebte, hat sich dem Süßstoff zugewandt. Die Gefahr ist dieselbe, der Profit aber bei letzterem ungleich größer.

Großhändler in den schweizer Städten nahmen dann wieder dem Dutzend nach Frauen von Arbeitern und kleineren Bürgern in ihren Dienst, die das Saccharin in kleinen Mengen nach Deutschland oder Oesterreich bringen sollten. Sie verteilten sich auf alle Einfallswege. Kamen sie unangefochten durch und lieferten die Ware pünktlich ab, hatten sie an einem Tage bis zu 30 Franken verdient.

Mehr als einmal kam es vor, daß von einem Bodenseedampfer, der von der Schweiz herüber kam, in Lindau oder Friedrichshafen 5 bis 6 Personen, die sich gegenseitig ganz fremd waren, zu gleicher Zeit wegen Schmuggelverdachtes verhaftet wurden. Die Behörde war durch den Draht verständigt worden.

In einem österreichischen Zollamte kam eine Sendung von Fässern an, die laut Deklaration Pflanzenfett enthielten. Beim Ueberladen fiel ein Faß zu Boden und zerschellte. Zur allgemeinen Ueberraschung bestand nur die unterste und oberste Schichte aus Pflanzenfett, dazwischen lag wohlverpackt Saccharin. Ein andermal hatten blecherne Oelkannen Doppelböden und Doppelwände, welche Hohlräume mit dem Süßstoff gefüllt waren. Kisten mit elektrischen Trockenbatterien enthielten freilich solche, aber sie waren mit Saccharin gefüllt.

Daß das modernste Verkehrsmittel, das Auto, zum Schmuggel ausgiebig verwendet wird, ist kaum nötig zu erwähnen. Ein besonders Findiger soll sogar schon einen Aeroplan zum Saccharinschmuggel benützt haben.

So geht es ins Unendliche. Jeder Tag bringt neue Verhaftungen, kürzlich wurden einem hageren Retsenden seine allzu festen Waden zum Verräter, sie waren tatsächlich mit Saccharin gestopft, jeden Tag aber glücken ungezählte Züge. Schreckt einen das Erwischen ab, treten zehn an seine Stelle. Besonders das Heer jener, die nicht gerne arbeiten, hat sich auf dieses willkommene Gebiet gestürzt. Das ganze gleicht der Hydra. Wird ihr ein Kopf abgeschlagen, wachsen ihr ein Dutzend nach.

Einer Hochflut gleicht dieser Riesenschmuggel, die die Behörden trotz aller Gegenmaßregeln kaum mehr einzudämmen vermögen.

Und doch wäre eine endliche und energische Wandlung dieser Dinge sehr zu begrüßen, da in erster Linie der Schmuggel gerade in jenen Ländern grassiert, die einen bedeutenden Fremdenverkehr haben. Besonders über die scharfen Grenzvisitationen Oesterreichs wird in schweizer Blättern viel geklagt. Da in ersterem Lande es überhaupt verboten ist, Saccharin einzuführen, erhofft man sich von der Aufhebung dieses Einfuhrverbotes und der Monopolisierung des Saccharins, sowie der strengeren Bestrafung der erwischten Schmuggler eine Besserung. Auch haben die österreichischen Behörden erst in jüngster Zeit beschlossen, Finanzdetektivs in ihren Dienst zu nehmen und, gleich wie die Polizeidirektionen der großen Städte schon längst Verbrecheralbums haben, Schmuggleralbums anzulegen.

Aber einstweilen noch ist Saccharin Trumpf.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sondere Kurse statt, an denen insbesondere Fachschüler teilgenommen haben. Es waren dies ein dreitägiger Tageskurs im Metallfärben mit praktischen Uebungen und ein achtwöchiger Abendkurs über die Verwendung des Leuchtgases, seine Herstellung und Eigenschaften unter besonderer Berücksichtigung der hängenden Brenner. Ihrem Grundsatze getreu, die Theorie mit der Praxis möglichst zu verknüpfen und gegenseitig zu durchdringen, wurden auch im letzten Semester 14 Besichtigungen der verschiedensten Installationsanlagen und Klempnerarbeiten, ferner Metallwaren- und Maschinenfabriken, Bäder, Hütten-, Röhren- und Blechwalzwerke u. dgl. vorgenommen. Der Winterkurs beginnt am 21. Oktober 1912. Anmeldungen sind tunlichst bald beim Rektorat der Blechner- und Installateur-Fachschule Karlsruhe zu bewirken.

Aus Vereinen und Versammlungen.

d. **Die Jahresversammlung der landeskirchlichen Vereinigung** wird am 30. September, nachmittags, hier in den oberen Sälen des „Moninger" abgehalten werden. Im Auftrag des Vorstandes wird Pfarrer Ebbecke einen Vortrag über das Thema: „Die landeskirchliche Vereinigung und ihre Aufgabe in der Gegenwart" halten, woran sich eine Diskussion anschließen wird. In der Abendversammlung wird Professor Dr. Eger, Direktor des Predigerseminars in Friedberg in Hessen, über das gerade jetzt wieder aktuell gewordene Thema: „Was bedeutet das Bekenntnis für unsere heutigen deutsch-evangelischen Landeskirchen", sprechen.

Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebote. 13. August: Georg Frank von Wittendorf, Taglöhner hier, mit Maria Spat von Wittendorf; Georg Nauß von Wiesenbach, Kutscher hier, mit Juliana Rüdinger von Aglasterhausen; Ernst Lehmann von Dessau, Schriftsetzer hier, mit Luise Lichtenberg von Kassel.

Eheschließungen. 14. August: Otto Hertenstein von hier, Verwaltungsaktuar in Rastatt, mit Elsa Theobald von Offenburg.

Geburten. 7. August: Hugo, Vater Adolf Jüngling, städt. Arbeiter. — 8. August: Anna Sofie Marie, Vater Franz Dosenbach, Eisendreher; Karl, Vater Karl Volz, Fabrikarbeiter. — 9. August: Karl Theodor Hugo und Charlotte Lisbeth Gertrud, Zwillinge, Vater Kurt Naumann, Kaufmann; Albert, Vater Heinrich Vollweiler, Fuhrmann; Erich Adolf, Vater Adolf Hippler, Buchhalter. — 10. August: Karl Josef, Vater Karl Munz, Schneider. — 11. August: Herbert Karl Friedrich Emil, Vater Friedrich Stratthaus, Regierungsbaumeister; Hildegard Margarete, Vater Hugo Maas, Finanzsekretär; Johanna Alice, Vater Friedrich Höger, Wagenführer. — 12. August: Rolf Justus, Vater Karl Diehl, Kaufmann. — 13. August: Elsa Erna Hedwig, Vater Wilhelm Dreher, Schlosser.

Todesfälle. 13. August: Erich, alt 9 Monate 17 Tage, Vater Franz Pointmayer, Metzger; Bernhard Braun, Landwirt, ledig, alt 35 Jahre; Marie, alt 1 Jahr 7 Tage, Vater Friedrich Stern, Bäckermeister; Ida Dehn, alt 74 Jahre, Ehefrau des Schmieds Wilh. Dehn.

Stadtgarten-Theater.

Wochen-Spielplan.

Donnerstag: „Boccaccio".
Freitag: „Das Jungfernstift".
Samstag: „Grigri" (Nov.).
Sonntag: „Grigri".

Sport.

Der Karlsruher Fußball-Verein e. V. eröffnet sein kommendes Spieljahr am nächsten Sonntag, den 18. August 1912 mit einem Wettspiel gegen die Stuttgarter Kickers. Der Ausgang des Spiels wird für die Privat-Pokal-Fußballrunde gewertet und dürfte schon deshalb allgemein interessieren. Erhöht wird dieses Interesse noch durch den Umstand, daß beide Mannschaften in wesentlich veränderter Aufstellung antreten. Das Wettspiel beginnt nachmittags 3 Uhr auf dem Sportplatz an der verlängerten Moltkestraße.

cn. **Ettlingen,** 14. Aug. Kommenden Sonntag findet auf dem Sportplatz der Fußballgesellschaft Ettlingen 1902 ein nationales Sportfest statt. In dem Programm sind 100-, 400-, 800-Meter-Läufe, sowie Schleuderballwerfen, Kugelstoßen, Diskuswerfen usw. aufgenommen. Sowohl die Stadtverwaltung als auch die hiesige Militärbehörde sowie der Weststadtverein und verschiedene Private haben durch Stiftung wertvoller Ehrenpreise bekundet, daß sie großes Interesse der Sportbewegung entgegenbringen.

Rennen zu München-Riem. Bei den Rennen in der bayerischen Hauptstadt ereignete sich am Dienstag einem Privat-Telegramm zufolge der wohl einzig dastehende Fall, daß ein Pferd mit dem Steeplergewicht von 69 Kilogramm ein wertvolles Jockey-Flachrennen gewinnt. Diese Bravourleistung vollbrachte Cambronne, der in dem mit 10 000 ℳ ausgestatteten Subskriptionspreis seine Riesenbürde über 2400 Meter zum Siege schleppte und den volle 32 Pfund weniger tragenden nützlichen Herodes nach Gegenwehr zuletzt sicher um einen Hals schlug. Im Preis von Schwabing steckte es der unverbesserliche Festtarock wiederum in dem Moment auf, als Arthus neben ihm erschien.

Die Resultate waren: Preis von Rosenheim, 3500 ℳ, Dist. 1400 Meter. 1. Kgl. Württembergisches Pr.-Gestüt Weils Consequenz (Jessop); 2. Duzzilo (Schläfke); 3. Rubie Mc. Kie (Bressel). Tot. 36 : 10, Pl. 12, 13, 15 : 10. — Preis von Landshut, Ehrenpreis und 1500 ℳ, Dist. 3600 Meter. 1. Lt. v. Hutschenreuters Goher (Bes.); 2. Leb Fidel (Lt. Bressemann); 3. Prinzeß Cliffe (Lt. v. Lotzbeck). Tot. 31 : 10, Pl. 14, 26, 19 : 10. — Subskriptions-Preis, 10 000 ℳ, Dist. 2400 Meter. 1. Hrn. Paulsens Cambronne (Bressel); 2. Herodes (J. Lane); 3. Samiel (Wedgewood). Tot. 78 : 10, Pl. 19, 16, 17 : 10. — Präsidenten-Preis, Ehrenpreis und 2000 ℳ, Dist. 3200 Meter. 1. Hrn. M. Rannertshausers Sonnenblick (Lt. Frhr. v. Lotzbeck); 2. Blauer Dunst (Lt. Graf Holck); 3. Knallgas (Lt. Stresemann). Tot. 23 : 10, Pl. 11, 11 : 10. — Preis von der Isaar, 10 000 Mark, Dist. 5000 Meter. 1. Lt. Hutschenreuthers Mon Cherie (Unterholzner); 2. Coram Populo (H. Brown); 3. Veit (Printen). Tot. 30 : 10, Pl. 13, 18, 14 : 10. — Preis von Schwabing, 3000 Mark, Dist. 1600 Meter. 1. Hrn. Fr. Schulze-Heins Arthus (Matz); 2. Festtarock (J. Lane); 3. Satir (Wedgewood). Tot. 48 : 10, Pl. 13, 11 : 10.

Ein neues Berliner Sechstagerennen macht schon jetzt von sich reden. Eine neugegründete Sechstage G. m. b. H. hatte am Montag abend in Berlin zu einer Zusammenkunft eingeladen, zu der aber nicht allzuviele der in Betracht kommenden Rennfahrer erschienen waren. Seitens des Herrn Hölsche wurde darauf hingewiesen, daß die Rennfahrer in ihren Ansprüchen bedeutend herabgehen müßten, wenn sich das Projekt verwirklichen sollte und daß sie es auch verstehen müßten, durch Vorstöße und Kämpfe das Rennen spannender zu gestalten, als es die letzten Male der Fall gewesen sei. Als Termin für das siebente Berliner Sechstage-Rennen wurde der November in Aussicht genommen.

Der Magdeburger Kronprinzen-Preis, eines der bedeutendsten Ereignisse des deutschen Hindernissports, wird am Sonntag in Magdeburg gelaufen und entsprechend seines hohen Preises von 60 000 ℳ von einem sehr starken Felde bestritten werden. Wenn auch der eine oder andere Namen aus der Kandidatenliste schließlich noch abbröckeln wird, so kann man doch auf wenigstens 18 bis 20 Teilnehmer rechnen. Nach den feststehenden Ritten wird Leutnant Graf Holck auf Erberich, Herr Jahrmarkt auf dem guten Inländer Sturmvogel, Herr v. Westernhagen auf Turandot, Dr. Riese auf der ihm gehörenden Maaslieb, Leutnant von Egan-Krieger auf Tuslieber, Leutnant Braune auf seinem Taschenspieler und Leutnant v. Moßner auf Künststück im Sattel sein. Da der Kronprinz dienstlich verhindert ist, dem Kampf um den von ihm gestifteten Ehrenpreis beizuwohnen, wird an seiner Stelle Prinz Eitel Friedrich dem Sieger den wertvollen Ehrenpreis überreichen.

Die klassische Radfernfahrt rund um Berlin, die am Sonntag, den 25. August auf der bekannten Strecke entschieden wird, hat einen ganz hervorragenden Nennungsschluß ergeben und dies sowohl quantitativ wie qualitativ. Unter den 85 genannten Berufsfahrern befinden sich neben den besten deutschen Matadoren der Straße auch mehrere Bahnrennfahrer wie die bekannten Sechstagefahrer Karl Saldow und Willy Lorenz, die beiden Erstplazierten der Fahrt von 1910, ferner Appelhans, Pawke, Finn, Packebusch, Tadewald, Hoffmann 2c., so daß die Parole Bahnfahrer contra Straßenfahrer einen sehr scharfen Kampf in Aussicht stellt. Nicht weniger als 330 Amateure haben ihre Meldung in der Klasse der Ehrenpreisfahrer abgegeben.

Luftfahrt.

Danzig, 14. Aug. Der Fliegeroberleutnant zur See Bertram, der seinen Flug Berlin—Danzig am 7. August mit dem Leutnant Steffen als Passagier angetreten hatte, bei Neuwedell denselben aber unterbrechen mußte, hat den Flug infolge des schlechten Wetters aufgegeben und den Apparat bereits nach Butzig verladen lassen.

London, 14. Aug. Gelegentlich der Flugübungen, die das Kriegsministerium gegenwärtig auf der Ebene von Salisbury abhalten läßt, ist gestern der bekannte englische Flieger Femvick aus einer Höhe von 300 Fuß abgestürzt und war sofort tot.

B. **Die Treffsicherheit aus der Flugmaschine.** Bei dem Wettbewerb im Bombenwerfen aus der Flugmaschine um den Michelin-Preis von 20 000 ℳ haben im Mourmeton-Le-Grand zwei Amerikaner, der Flieger Gaubert und der Leutnant Scott, auf einem Astra-Wright-Flugzeug den Preis davongetragen. Leutnant Scott warf immer drei Bomben zugleich. Die ersten drei fielen außerhalb des Zieles, eines Rechtecks von etwa 60 : 14 Metern; dann aber verbesserte sich seine Leistung und es gelang ihm, 8 Geschosse in das Ziel zu bringen. Der Flug dauerte 50 Minuten und vollzog sich in einer Höhe von etwa 800 Metern. Wolkiges und windiges Wetter behinderte die Versuche der andern Flieger stark. Aus 900 Metern Höhe traf Leutnant Bousquet, der allein flog, mit 5 „Bomben" von 15 ins Ziel, Leutnant Barcin mit 6; aus 300 Metern Höhe traf Leutnant Renault mit 12 „Bomben".

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 14. Aug. Sitzung der Ferienstrafkammer 1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber.

Der Kreissekretär a. D. Jakob Molitor aus Holstum wurde von der Anklage wegen Vergehens gegen § 257 R.St.G.B. freigesprochen.

Am 1. Juli verübte der Gärtner Maximilian Scharbach aus Freiburg hier einen Einbruchsdiebstahl. Er hatte sich auf gewaltsame Weise Eingang in einen Kellerraum verschafft und aus dem dort aufgestellten Gasautomaten den Geldbetrag von 2 ℳ 80 ₰ entwendet. Der Angeschuldigte erhielt 5 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft.

Vom hiesigen Schöffengericht war der Sägewerksbesitzer David Schwarzwälder aus Schluchtern von der Anklage wegen Uebertretung der Straßenpolizeiordnung freigesprochen worden. Gegen diese Entscheidung legte die Großh. Staatsanwaltschaft Berufung ein, welche das Gericht als unbegründet zurückwies.

In der Zeit vom 16. bis 22. Juni stahl der Chauffeur Wilhelm Barth aus Büchig aus einem hiesigen Geschäft zwei Ballen Kleiderstoffe im Werte von je 36 ℳ. Der Angeklagte wurde wegen Diebstahls im Rückfall mit 8 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monats Untersuchungshaft, bestraft.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit kam die Anklage gegen den 32 Jahre alten Fuhrknecht Franz Jakob Berberich aus Karlsruhe wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Der Angeschuldigte, der seit Pfingsten hier wiederholt gegen § 176 Ziffer 3 R.St.G.B. sich verging, wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Taglöhner Karl Freitag aus Stuttgart und der Klaviertechniker Hermann Baier aus Löwenstein, beide hier wohnhaft, stahlen am 13. Juni hier ein Fahrrad im Werte von 50 ℳ, das sie später in Heidelberg zu verkaufen suchten. Baier hatte ferner ein Fahrrad, von dem er wußte, daß es gestohlen war, für 10 ℳ gekauft und es dann für 40 ℳ veräußert und weiter ein von Freitag gestohlenes Fahrrad zu verkaufen versucht. Die Angeklagten erhielten wegen Diebstahls bezw. Hehlerei, und zwar Freitag 10 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, Baier 5 Monate Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt.

Stuttgart, 13. Aug. Tafelobstpreise auf dem Engros-Markt: Aepfel 8—16 ℳ, Birnen 5—18 ℳ, Zwetschgen 24—26 ℳ, Mirabellen 20—25 ℳ, Reineclauden 18—26 ℳ, Pflaumen 18—20 ℳ, Johannisbeeren 26—28 ℳ, Heidelbeeren 28—30 ℳ, Preiselbeeren 30—32 ℳ per 50 Kilogramm, Waldhimbeeren Pfund 35 ₰, Brombeeren Pfund 35 ₰. Zufuhr stark, Verkauf langsam. (Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15, 1. Stock.)

Konkurse.

Baden-Baden: Kaufmann Ludwig Müller, Milchzentrale in Baden-Baden. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Beuttenmüller. Anmeldefrist 11. September. Prüfungstermin 2. Oktober.

Terminkalender.

Donnerstag, den 15. August 1912.

8 Uhr: Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Obstversteigerung am Ortsausgang von Mühlburg.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 14. August 1912.

Das gestern über dem Binnenland gelegene Depressionsgebiet ist nordwärts verlagert und bedeckt heute die Britischen Inseln, die Nordsee und Skandinavien und von hier aus erstreckt sich ein Ausläufer über die Ostsee hinweg bis nach Polen; ein Teilminimum ist über Oberitalien zurückgeblieben. Der Einfluß der Depression macht sich noch in ganz Europa geltend; es herrscht deshalb unbeständiges kühles Wetter mit zeitweisen Regenfällen. Hoher Druck erstreckt sich zwar von Südwesten her zungenförmig bis nach Südwestdeutschland herein, doch damit ist eine durchgreifende Besserung zunächst noch nicht gesichert.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

August		Barometer mm	Therm. in C	Absol. Feucht.	Feucht. in Proz.	Wind	Himmel
13. N. 9 u.	Orts-Zeit	743,6	12,2	10,6	100	WNW	Regen
14. M. 7 u.		749,1	12,0	9,7	94	SW	bedeckt
14. Mit. 2 u.		749,3	14,6	10,5	85	"	"

Höchste Temperatur am 13. August 18,3, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 10,7. Niederschlagsmenge am 14. August früh 11,8 mm.

Wasserstand des Rheins am 14. August früh.

Schusterinsel 365, gestiegen 44, **Kehl** 401, gestiegen 10, **Maxau** 598, gestiegen 13, **Mannheim** 534, gestiegen 8 cm.

Rheinwasserwärme bei Maxau 15½°.

Beobachtungen der Drachenstation in Friedrichshafen vom Morgen des 14. August 1912.

	Temperatur C°	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung	Geschwindigkeit (m/sec.)
Boden	11.0	84	W	8
in 1000 m	5.2	99	WNW	12
in 1500 m	1.8	96	WNW	12

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 14. August 1912, 8 Uhr vorm.

Stationen	Barometer	Therm. Celsius	Windrichtung und Stärke	Wetter
Borkum	753	+ 15	SW 5	wolkig
Hamburg	755	+ 11	WSW 4	"
Swinemünde	753	+ 15	W 3	"
Memel	754	+ 13	SO 3	Regen
Hannover	756	+ 12	WSW 3	halbbedeckt
Berlin	755	+ 13	W 4	wolkig
Dresden	757	+ 13	NW 2	bedeckt
Breslau	756	+ 16	SW 2	heiter
Metz	760	+ 10	SW 3	bedeckt
Frankfurt (M.)	759	+ 11	SW 2	dunstig
Karlsruhe (B.)	760	+ 12	SW 3	bedeckt
München	760	+ 11	SW 2	Regen
Zugspitze	527	— 3	NNO 1	Schneefall
Scilly	757	+ 12	NW 5	wolkig
Aberdeen	748	+ 11	WNW 3	bedeckt
Ile d'Aix	761	+ 15	WSW 4	wolkig
Paris	760	+ 10	SW 2	bedeckt
Vlissingen	756	+ 12	SW 3	halbbedeckt
Helder	754	+ 14	WSW 4	wolkig
Thorshavn	753	+ 11	ONO 4	"
Seydisfjord	765	+ 8	Stille	"
Christiansund	749	+ 17	O 3	wolkig
Skagen	750	+ 14	SW 2	"
Kopenhagen	752	+ 15	WNW 2	halbbedeckt
Stockholm	753	+ 16	S 2	bedeckt
Haparanda	761	+ 15	O 2	wolkig
Archangel	765	+ 7	ONO 2	heiter
Petersburg	758	+ 16	NNO 1	dunstig
Riga	757	+ 13	SO 1	wolkenlos
Warschau	753	+ 14	SSO 1	bedeckt
Wien	759	+ 14	SW 2	"
Rom	759	+ 19	O 1	"
Florenz	758	+ 20	SW 2	heiter
Cagliari	760	+ 17	NW 5	wolkenlos
Brindisi	—	—	—	—
Triest	756	+ 20	OSO 1	halbbedeckt
Lugano	756	+ 13	NW 1	wolkig
Nizza	756	+ 19	W 1	heiter
Biarritz	—	—	—	—
Säntis	558	0	WNW 8	Nebel

Telegraphische Kursberichte.

14. August 1012.

New-York.

Southern Reading	172⅛
Rock Island	26⅞
Atchis.-Topeka	109⅝
Canadian Pacific	279¾
Chicago Milwaukee	108.—
Denver & Rio Grande pref.	38⅛
Eriebahn common	37⅛
Union Pacific	173¾
Louisville & Nashville	168⅝
Southern Pacific	113.—
United States Steel Corp.	72⅞
" " " pref.	112⅝

London (Anfang.)

Amalgamated	87½
Chartered	30½
De Beers	20.—
East Rand	2 10/16 ex
Goldfields	4⅛
Randmines	6⅜ ex
Anaconda	8⅞
Atchison comm.	112⅞
" pref.	105¾
Chicago Milwaukee	111. ex
Denver pref.	22½
Louisville & Nashville	173¼
Union Pacific	178⅝
U. St. Steel Comm.	75¼
" " " Prefer	116. ex
Rock Island Comp.	27⅝
Southern Pacific Shares	116⅛

Tendenz: fest.

Wien (Vorbörse.)

Oesterr. Kreditactien	653.50
Länderbank	538.—
Wiener Bankverein	538.20
Staatsbahn	716.—
Lombarden	105.—
Marknoten	117.73
Wechsel auf Paris	95.40
Oesterr. Kronenrente	—.—
" Papierrente	90.90
" Silberrente	91.90
Ungar. Goldrente	107.90
" Kronenrente	87.45
Alpine	—.—
Skoda	762.—
Oesterr. conv. Rente p. Mai	87.50
dto. p. Sept.	87.50

Tendenz: ruhig.

Berlin (Anfang.)

Oesterr. Kreditactien	204⅞
Berliner Handelsges.	168⅛
Comm.- u. Disk.-Bank	112⅛
Darmstädter Bank	121¾
Deutsche Bank	255¼
Disconto-Commandit	187¼
Dresdner Bank	154⅝
Baltimore and Ohio	109⅛
Bochumer	239.—
Laurahütte	177.—
Harpener	197⅝

Tendenz: ungleichmäßig.

Paris (Anfang.)

3% Franz. Rente	92.37
4% Italiener	97.40
4% Spanier	93.85
4% Türken (unifiz.)	91.05
Türkenlose	—.—
Banque Ottomane	692.—
Rio-Tinto	2001.—

Tendenz: unregelmäßig.

Frankfurt (Anfang.)

Oesterr. Kreditactien	204¾
Disconto-Commandit	187⅛
Dresdner Bank	—.—
Staatsbahn	152¾
Lombarden	19⅝

Tendenz: ruhig.

Frankfurt (Mitt.-Börse.)

Wechsel Amsterdam	169.50
" Antw.-Brüssel	80.85
" Italien	80.055
" London	204.45
" Paris	81.—
" Schweiz	80.925
" Wien	84.833
Privatdiskont	4⅝
Napoleons	16.21
3½% Reichs-Anleihe	89.60
3% " "	79.80
3½% Preuß. Consols	89.80
4% Italiener	95.80
Oesterr. Goldrente	—.—
4% Russen 1880	90.60
4% Serben	85.—
Ungar. Goldrente	90.30
Badische Bank	131½
Darmstädter Bank	121⅞
Deutsche Bank	255⅛
Disconto-Commandit	187.—
Dresdner Bank	154⅝
Oesterr. Länderbank	134.—
Reichsbank	134.50 bz
Rhein. Kreditbank	135.20
Schaaffh. Bankv.	124.10
Wiener Bankv.	134.70
Ottomanbank	—.—
Bochumer Gußstahl	239.—
Laurahütte	177.20
Gelsenkirchner	200⅞
Harpener	197¾
Spinnerei Ettlingen	101.80 G

Tendenz: ruhig.

Frankfurt (Mitt.-Börse) (Schluß).

4% Reichsanleihe unk. bis 1918	101.—
3½% Reichsanl. unk. bis 1918	89.60
4% Preuß. Consols unkündbar bis 1918	100.75
3½% Preuß. Cons. unk. bis 1918	89.80
4% Bad. Anl. v. 1901	100.10
4% " " v. 1908 09	100.20
4% " " v. 1911 unkündbar 1921	100.20
3½% Bad. Anl. abg. i. J.	96.40
3½% Bad. Anl. abg. i. Mk.	93.30
3½% Bad. Anleihe v. 1892/94	90.60
3½% Bad. Anl. v. 1900	89.20
3½% " " v. 1902	88.15
3½% " " v. 1904	88.10
3½% " " v. 1907	88.10
4% Rhein. Hyp.-Bank Pfdbr. 1921	99.—
3½% Rhein. Hyp.-Bk. Pfdbr. 1914	88.—
4% Russ. Staatsr. v. 1902	90.90
4% Türken, neue	90.20
Türkische Lose	171.60
4% Ung. Staatsr. v. 1910	88.—
Südd. Diskonto-Gesellsch.	115.75
Cementwerk Heidelberg	152.30
Bad. Anilin- u. Sodafabr.	542.25
Deutsche Gold- u. Silber-Scheid.-Anstalt	715.20
Holzverkohl.-Ind. Konst.	325.—
Allgem. Elekt.-Ges. Berlin	269.—
Schuckert Elekt., Nürnbg.	161½
Maschinen-Fabr. Badenia Weinheim	176.—
Maschinen-Fabr. Gritzner Durlach	287.20
Masch.-Fabrik Karlsruher	154.—
Motoren-Fabr. Oberursel	136.40
Zellstoff-Fabrik Waldhof	245.20
Zuckerfabrik Bad. Wagh.	227.—
Bochumer Bergb. u. Gußst.	239.—
Harpener Bergbau	197¾
Phönix Bergb. u. Hüttenbtr.	269⅞
Hamb.-Amerika Paketf.	147½
Norddeutscher Lloyd	123½
Sebold Durlach	140.40

Frankfurt (Nachbörse.)

Oesterr. Kreditactien	204⅞
Deutsche Bank	255⅛
Disconto-Commandit	187.—
Dresdner Bank	154½
Staatsbahn	152¾
Lombarden	19⅝

Tendenz: behauptet.

Berlin (Schluß.)

4% Reichsanleihe	100.90
3½% "	89.70
3% "	79.90
4% Preuß. Consols	100.90
3½% " "	89.70
3% Preuß. Consols	79.90
4% Badener v. 1901	—.—
4% " v. 1911	100.10
3½% " v. 1900	100.10
3½% " v. 1904	88.30
3½% " v. 1907	88.30
3½% " conv.	92.70
Russen-Noten	216.45
Oesterr. Kreditactien	204⅞
Disconto-Commandit	187¼
Dresdner Bank	154⅝
Nationalbank f. Deutschland	122¾
Russ. Bank f. auswärtigen Handel	163.40
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft	115½
Canada Pacific	277⅜
Bochumer Gußstahl	238⅞
Deutsch-Luxemburger	180¼
Laurahütte	176⅞
Gelsenkirchner	200⅛
Harpener	197⅛
Phönix	269.60
Dynamit Trust	181.—
Elektr. Allg. (Edison)	268.90
" Schuckert	161.—
Elektr. Siemens & Halske	240.90
Gritzner Maschinenfabrik	287.—
Deutsche Gas-Glühlicht-Gesellschaft	602.70
Deutsche Waffen-Munition	548.—
Brauerei Sinner	215.10
Pest. Ung. Commercial-Bk.-Pfdbr.	90.50
Pest. Ung. Commercial-Bk.-Oblig.	91.50
4½% Ungar. Lokalbahn	96.90
Maschfbr. Bruchsal	—.—
Privatdiskont	4%
Lange Sicht	—.—

Tendenz: stramm.

Berlin (Nachbörse.)

Oesterr. Kreditactien	—.—
Berliner Handelsges.	168⅛
Deutsche Bank	255¼
Disconto-Commandit	187¼
Dresdner Bank	154⅝
Lombarden	19½
Baltimore and Ohio	109⅛
Bochumer	239.—
Laurahütte	176⅜
Gelsenkirchner	200⅞
Harpener	197⅝

Tendenz: still.

Frankfurt (Abendbörse.)

Oesterr. Kreditactien	204⅞
Disconto-Commandit.	187⅛
Dresdner Bank	154⅝
Deutsche Bank	255⅛
Staatsbahn	152⅝
Lombarden	19½
Bochumer	239.—
Gelsenkirchner	200½
Harpener	197½
Laurahütte	176¾

Tendenz: behauptet.

Paris (Schluß.)

3% Rente	92.35
4% Italiener	97.40
3% Portugiesen Ser. I	65.—
4% Serben	—.—
4% Spanier	93.75
4% Türken (unifiz.)	91.15
Türkenlose	207.25
Banque Ottomane	691.—
Banque Paris	1724.—
Rio Tinto	1996.—
Randmines	187.—
De Beers	512.—
Robinson	104.—
Eastrand	75.—
Goldfields	103.—

Tendenz: unregelmäßig.

Karlsr. Stadtanleihe.

3½% v. 1902 kdbr. ab 1907	89.— G
3½% v. 1903 kdbr. ab 1908	—.—
3% von 1886	—.—
3% von 1889	89.90
3% von 1896	—.—
3% von 1897	—.—

Reichsbank-Diskont

4½ %

Ein Gläschen Leciferrin 3 mal des Tages genommen hebt die **Körperkräfte, bereichert das Blut, stählt die Nerven,** macht den **Körper widerstandsfähig,** befördert den **Appetit** und die **Verdauung. Blasse** und **Schwächliche erhalten frisches Aussehen** und **neue Lebenskraft.**

Unentbehrlich für **Kinder** in der **Entwicklung.** Sehr angenehm von Geschmack. Preis Mark 3.— die Flasche, in Apotheken erhältlich.

„Galenus", Chem. Industrie G. m. b. H., Frankfurt am Main.

Zum 50. Geburtstag des Prinzen Heinrich von Preußen.

Berlin, 14. Aug. Dem Prinzen Heinrich von Preußen, der heute das 50. Lebensjahr vollendet, widmet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ folgende Worte der Anerkennung:

„Dem erlauchten Bruder Seiner Majestät des Kaisers ist der deutsche Flottendienst Lebensberuf und in der Erfüllung seiner Pflicht wie in der Arbeit zum Wohle des Ganzen hat der Prinz sich stets als Muster bewährt. Auch das Heer zählt ihn mit Stolz zu den Seinigen und so bringt die gesamte Wehrkraft des Vaterlandes dem Prinzen Heinrich zu dem bedeutsamen Abschnitte seines Lebens aufrichtige Glückwünsche, denen sich die ganze Bevölkerung, bei der der Prinz große und rege Sympathien besitzt, aufs lebhafteste anschließt.“

Kiel, 14. Aug. Aus Anlaß des 50. Geburtstages des Prinzen Heinrich von Preußen haben die öffentlichen und viele private Gebäude in Kiel und Eckernförde festlich beflaggt.

Eckernförde, 14. Aug. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr, die Feuerwehr der Königlichen Baugewerkeschule und die Sanitätskolonne brachten gestern abend dem Prinzen Heinrich auf seinem Sommersitz Hemmelmark einen Fackelzug dar. Hauptmann Sauer hielt eine Ansprache, in der er auf die stete Hilfsbereitschaft des Prinzen, so namentlich bei dem letzten verheerenden Brande in Eckernförde hinwies. Prinz Heinrich erwiderte in herzlichen Dankesworten und sagte, daß die von ihm geleistete Hilfe nichts anderes als seine Pflicht gewesen sei. Der Prinz führte weiter aus, er erblicke in der dargebrachten Ehrung einen Ausfluß von Patriotismus und Anhänglichkeit an das Herrscherhaus.

Hemmelmark, 14. Aug. Prinz Heinrich von Preußen hat aus Anlaß seines 50. Geburtstages zahlreiche Glückwunschtelegramme erhalten, so vom Kaiser und dem Magistrat der Stadt Kiel, deren Ehrenbürger der Prinz ist. Die Feier wird im engsten Familienkreis abgehalten. Heute früh brachten die persönliche Umgebung des Prinzen, die Beamten und Arbeiter des Gutes Hemmelmark ihre Glückwünsche dar. Am Nachmittag konzertierte hier die Kapelle der ersten Matrosendivision aus Kiel. Die Zeitungen der Provinz Schleswig-Holstein widmen dem Prinzen ausführliche, zum Teil mit Bildern geschmückte Festartikel.

Die Krise in der Türkei.

Eine neue Kabinettskrise.

Konstantinopel, 14. Aug. Der Minister des Innern Zia Pascha ist zurückgetreten. Einige Mitglieder des Kabinetts befürworten die Ernennung des Führers der albanischen Spezialkommission Ibrahim Pascha zum Minister des Innern.

Konstantinopel, 14. Aug. Die Demission des Ministers des Innern wird seinem Drängen zugeschrieben, eine feste innere Politik zu verfolgen. Er wurde dabei unterstützt von Kiamil und Nasim Bey, während die anderen Mitglieder des Kabinetts Anhänger einer weniger entschlossenen Politik sind. Es wird befürchtet, daß die Demission Zia Paschas noch andere nach sich ziehen wird.

Konstantinopel, 14. Aug. Bezüglich des Rücktritts des Ministers des Innern Zia Paschas herrscht die Ansicht, daß es sich um den Antagonismus zwischen den beiden im Kabinett durch Kiamil Pascha und Hilmi Pascha vertretenen Strömungen handelt. In seinem Demissionsschreiben hat der Minister Ferid Pascha Gesundheitsrücksichten als Grund seines Rücktritts angegeben.

Die Neuwahlen.

Konstantinopel, 14. Aug. Das Ministerium des Innern hat an die Behörden der Vilajets ein Rundschreiben gerichtet, in dem diese aufgefordert werden, am 14. August mit den Vorbereitungen für die Neuwahlen zu beginnen. Die Wahlkollegien sollen bis zum 14. gebildet sein und die Deputierten haben bis zum 14 Oktober/November in Konstantinopel einzutreffen. In einem Rundschreiben des Großwesirs wird den Beamten der Auftrag erteilt, die Wahlen in voller Freiheit und Unparteilichkeit stattfinden zu lassen. Diejenigen Beamten, die versuchen sollten, die Abstimmung zu beeinflussen, würden verfolgt werden.

Die Unparteilichkeitserklärung der Beamten.

Konstantinopel, 14. Aug. Die Beamten aller Departements haben mit der Unterfertigung der Erklärung begonnen, daß sie keiner politischen Partei angehören, keiner angehören werden oder aus einer politischen Partei ausgetreten seien. Der Kriegsminister, die Abteilungschefs und die Offiziere des Kriegsministeriums haben den angekündigten Eid geleistet und ein entsprechende Schriftstück unterfertigt.

Konstantinopel, 14. Aug. Die Unterzeichnung der Unparteilichkeitserklärung durch die Beamten dauert fort. Die jungtürkischen Beamten, welche die Unterzeichnung verweigern, wurden abgesetzt. Viele Beamte sind noch unschlüssig.

Die Waffenfrage in Albanien.

Konstantinopel, 14. Aug. Nach der „Jeni Gazetta“ wird die Waffenfrage in Albanien dadurch geregelt werden, daß die Luxuswaffen zurückgegeben, während die übrigen Waffen wie gewöhnlich in Depots aufbewahrt und nur im Bedürfnisfalle den Eigentümern ausgehändigt werden sollen.

Der Konflikt mit Montenegro.

Konstantinopel, 14. Aug. Wie bestimmt verlautet, hat der russische Botschafter dem Minister des Aeußern die Versicherung gegeben, daß der russische Gesandte in Cetinje Schritte tun werde, um die letzten Zwischenfälle in freundschaftlicher Weise auszugleichen. Rußland werde niemals dulden, daß der Status quo auf dem Balkan erschüttert werde. Der Minister sprach für diese Mitteilung seinen Dank aus.

Wien, 14. Aug. Gegenüber der im Auslande verbreiteten Nachricht, die österreichisch-ungarische Regierung habe infolge der Ereignisse an der montenegrinischen Grenze in Bosnien eine bedeutende Truppenmacht zusammengezogen, ist das Wiener Korr.-Bureau zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Nachricht den Tatsachen in keiner Weise entspricht.

Konstantinopel, 14. Aug. Die von den Blättern verbreitete Meldung, der frühere Minister des Innern Talaat Bey sei verhaftet worden, wird heute als falsch bezeichnet.

Rom, 14. Aug. Die „Agence Stefani“ meldet aus Massaua: Hierher gelangte Nachrichten aus arabischer Quelle besagen, daß der Scheik Idriß nach einem Kampfe von 5 Tagen die türkischen Truppen in den Bergen von Shamsan geschlagen und ihnen beträchtliche Verluste zugefügt habe.

Poincarés Rußlandfahrt.

Moskau, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Ministerpräsident Poincaré ist heute hier eingetroffen.

Paris, 14. Aug. Der Vertreter des „Figaro“ in Petersburg hatte eine Unterredung mit dem Admiral Bubnow, dem Gehilfen des Marineministers. Dieser gab über die Marinekonvention folgende Erklärungen ab: Zweifellos hätten sich die verbündeten Flotten im Falle eines Konflikts auch ohne Konvention wechselseitig Hilfe geleistet. Aber es ist bei weitem vorzuziehen, daß ihre Aktionen durch ein genaues Dokument geregelt seien, welches keinem Mißverständnis Raum läßt. Dies ist also der Zweck der gegenwärtigen Konvention. Wir betrachten es nicht allein als wünschenswert, sondern als notwendig, infolge der ungeheuren Entwickelung, welche die deutsche Flotte in den letzten Jahren genommen hat. Ich betrachte die Zukunft mit dem größten Vertrauen und versichere, daß wir in 12 Jahren die deutsche Flotte eingeholt haben und sie noch übertreffen werden, selbst wenn man annimmt, daß die Deutschen jedes Jahr vier Dreadnoughts bauen. Jedenfalls werden im nächsten Jahr unsere vier ersten Dreadnoughts in Dienst gestellt werden und in fünf Jahren werden wir in der Ostsee 48 Torpedobootszerstörer und 14 kampfbereite Linienschiffe haben. Im Schwarzen Meer halten wir uns für den Augenblick an die drei im Bau befindlichen Dreadnoughts. Aber das wird nicht unser letztes Wort sein.

Mulay Hafids Abdankung.

(Eigener Bericht.)

[] **Paris,** 12. Aug. Mit der Abdankung Mulay Hafids sucht man sich als einer längst unvermeidlich bekannten Tatsache so gut wie möglich abzufinden, aber selbstverständlich lassen sich Beunruhigungen über die näheren und ferneren Folgen dieses Schrittes nicht verhehlen. Es fehlt nicht an Kritiken daran, daß man Mulay Hafid gestattet habe, sich in Tanger niederzulassen, wo er einerseits mit den unruhigen Stämmen, andererseits mit Spanien gegen Frankreich intriguieren könnte. Nun trösten sich allerdings viele damit, daß das geringe Ansehen, dessen sich der nunmehrige Exsultan bei den Stämmen erfreute, durch seine Abdankung völlig vernichtet werden müsse. Ueberhaupt wird versichert, er sei ein zu unentschlossener und weichlicher Mensch, um sich zu Machenschaften hinreißen zu lassen, die ihm schlecht bekommen könnten. Das ist ungefähr der Gedankengang einer längeren Betrachtung eines „Eingeweihten“ im „Journal“, aus der noch folgendes hervorzuheben wäre:

„Um das Vorgehen des Sultans zu verstehen, muß man in das tiefste Innere dieses verwickelten, schwachen, schwankenden, kindischen Charakters eindringen, der von kleinlichen Wünschen und von Neurasthenie geplagt wird, der indolent und gleichzeitig beweglich, unentschlossen, aber störrisch ist. Schwach, schmiegsam, unbeständig, wie das Wasser, und ungreifbar, wie dieses! Ich habe ihn oft zu sehen bekommen. Auf der Etappenlinie von Fes nach Rabat und in seinem Palaste in der letzteren Stadt amüsierte ihn alles. Er fragte die Leute über alle erdenklichen Dinge aus mit einer kindischen Neugier. Aber trotz dieser guten Laune kam mir seine Zerfahrenheit und Bestürzung immer wieder in Erinnerung, die er zeigte, als nach den blutigen Unruhen in Fes Herr Regnault sich bei ihm verabschiedete, um die Autorität Frankreichs in die Hände des Generals Lyautey zu legen. . . . So verdächtig ihn auch sein Bündnis mit uns in den Augen seiner Untertanen erscheinen läßt, ist Mulay Hafid besser, als er es uns merken läßt, über alles unterrichtet, was in Marokko vorgeht oder vorbereitet wird. Vielleicht hat er Gründe zu der Befürchtung, daß nach Einbringen der Ernte eine sehr ernste Empörung in allen Teilen des Landes ausbricht. Seitdem die aufrührerische Harka in Fes einzudringen vermochte, was nie zuvor möglich gewesen war, zweifelt dieser Araber an der Macht Frankreichs. Es ist möglich, daß er mit seiner Abdankung nur der Gefahr aus dem Wege zu gehen wünscht. Möglich ist aber auch, daß die Ausübung der Macht unter unserer Kontrolle für ihn keinen Reiz mehr hat. Er sagt sich wahrscheinlich, daß es mit seiner Willkür so und so zu Ende ist und daß die Scherifenwürde nicht die Unabhängigkeit eines reichen Grundbesitzers aufwiegt. Dieser Dichter, dieser Träumer, dieser naive und nachlässige Sybarit ist ein durchtriebener Geschäftsmann, der auf seine Interessen sehr acht gibt. Er hat sich ein stattliches Vermögen gesichert, mit dem er sich über den Verlust des Thrones trösten wird. Welche Hypothesen man auch schmieden mag, so ist es jedenfalls sehr unwahrscheinlich, daß der Sultan hinter seiner Abdankung böswillige Absichten versteckt. Der General Lyautey hat übrigens seine Vorkehrungen getroffen und die schlimmsten Machenschaften Mulay Hafids würden erfolglos bleiben.“

Arbeiterbewegung.

Brünn, 14. Aug. Nach der Aufhebung der Aussperrung in der Wollindustrie begannen die Verhandlungen über die Lohnfrage. Die Arbeiterschaft einer Firma brach die Verhandlungen ab. Infolge dessen steht der größte Teil der Brünner Wollarbeiter im Streik.

Brüssel, 14. Aug. Ein Teil der Diamantarbeiter verschiedener Diamantschleifereien ist ausgesperrt worden. Die Aussperrung erfolgte, weil die Arbeiter ein Syndikat gebildet hatten.

Letzte Nachrichten.

Ueberfahrt des Prinzen Heinrich von Preußen nach Japan.

Berlin, 14. Aug. Prinz Heinrich von Preußen, der als Vertreter des Kaisers zur Teilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten des japanischen Herrschers bestimmt ist, und auf dem Landwege nach Kiautschou fährt, wird sich dort auf dem Panzerkreuzer „Gneisenau“ nach Japan einschiffen. Kommandant des Schiffes ist Kapitän z. S. Brüninghaus, der bis vor nicht langer Zeit Chef der Abteilung Kiautschou im Reichsmarineamt war. Die Besatzung beträgt 765 Mann und die Armierung 8 21-cm-Geschütze, 16 15-cm-Geschütze und 20 8,8-cm-Geschütze. Die „Gneisenau“ ist im Juni 1906 auf der Weserwerft von Stapel gelaufen.

Herbstmanöver der Hochseeflotte.

Wilhelmshaven, 14. Aug. Die demnächst beginnenden Herbstmanöver der Hochseeflotte werden die ersten sein, bei denen ein volles Dreadnoughtgeschwader in Tätigkeit tritt. Als achtes Schiff des ersten Dreadnoughtgeschwaders hat mit Beginn der Sommerreise der Hochseeflotte das Linienschiff „Oldenburg“ den Frontdienst aufgenommen.

Theater und Musik.

th. **Die Dresdener Oper** eröffnete ihre neue Spielzeit wegen des noch andauernden Umbaues des Opernhauses im Neustädter Schauspielhaus mit Charles Gounods verschollener komischen Oper „Der Arzt wider Willen“, deren nach Molière gearbeiteten Text E. N. v. Reznicek deutsch bearbeitet hat. Die Komische Oper in Berlin hat im vorigen Winter das Werk des Komponisten der „Margarete“ wieder hervorgezogen, und wohl auch auf diese Vorbildwirkung, weniger auf den wirklichen Wert, ist die Dresdener Neubelebung zurückzuführen.

„Das Haus am Meer“, das neue Schauspiel von Stefan Zweig, wird als erste Uraufführung des Hofburgtheaters Ende September in Szene gehen. Das Stück ist bereits von Max Reinhardt für Berlin, vom Hoftheater in München und Mannheim, dem Deutschen Schauspielhaus in Hamburg und einer Reihe anderer Bühnen zur Aufführung erworben.

„So lange wir irren“, das neue Schauspiel aus dem Richterleben von Karl Schüler, dem Verfasser von „Staatsanwalt Alexander“, hatte bei seiner Uraufführung in Magdeburg infolge guter Milieuschilderung und kräftiger Szenenführung einen großen Erfolg beim Publikum.

Lucie Höflich ist dem Deutschen Theater wiedergewonnen worden. Zwischen der Künstlerin und Direktor M. Reinhardt ist eine Vereinbarung getroffen worden, laut der sie sich verpflichtet hat, ausschließlich an seinen Bühnen aufzutreten. In der kommenden Spielzeit wird sich zunächst ihre Tätigkeit auf zwei bedeutsame Aufgaben beschränken. Sie wird in Goethes „Egmont“ das Klärchen und in Hebbels „Maria Magdalena“ die Klara spielen.

m. **Deutsche Musik in England.** Ein Mitarbeiter der „Musical Times“ hat sich der nicht geringen Mühe unterzogen, sämtliche Programme der bisher in England angekündigten Konzerte und Aufführungen zu analysieren. Dabei zeigte sich, welche Bedeutung die deutsche Musik einnimmt; Wagners Name taucht nicht weniger als 109mal auf, Beethoven 39 mal und Mozart 28mal. Es folgen Tschaikowsky 26, Saint Saëns 18, Bach 16, Brahms und Liszt je 14, Weber 13, Elgar, Mendelssohn, Berlioz und Dvorak 12 und Händel 10mal. Diese nicht englischen Komponisten beanspruchen für sich mehr als die Hälfte aller Aufführungen. Sämtliche englischen Musiker zusammen erreichen nur die Zahl 80; kaum 12,34 Prozent des gesamten Konzertrepertoires.

Kunst und Wissenschaft.

k. **Die Auflösung der Leipziger Sezession.** In einer zu diesem Zwecke einberufenen Versammlung beschloß die Sezession ihre endgültige Auflösung. Der strebsamen Künstlergemeinschaft verdankt Leipzigs bildende Kunst viel, und sie hätte deshalb ein besseres Schicksal verdient. Die Leipziger Sezession hat im Jahre 1910 die erste große öffentliche Ausstellung für bildende Kunst in Sachsens Handelsmetropole veranstaltet und damit den Anstoß zur Abhaltung der ersten Leipziger Jahresausstellung gegeben. Ein Gesuch an den Rat der Stadt, das verhältnismäßig geringe Defizit von 2700 *M* aus der ersten Ausstellung zu decken, wurde abgelehnt. Die unhaltbaren Finanzverhältnisse der Leipziger Sezession haben schließlich den Grund zur Auflösung gegeben.

k. **Akademische Nachrichten.** Einer der bekanntesten Geistlichen Berlins, der Universitätsprofessor Herm. Freiherr von Soden, Pfarrer der Jerusalemskirche, vollendet am 16. August sein 60. Lebensjahr. Als Sohn des Professors Theodor Freiherr von Soden ist er Cincinnati geboren, hat aber seine Ausbildung in Schwaben erhalten und dort seine seelsorgerische Tätigkeit begonnen. Am Pädagogium in Eßlingen, am Seminar in Urach, an der Tübinger Universität hat er studiert, dann war er Hilfsgeistlicher in Wildbad, in Kirchheim-Teck, in Stuttgart. Nach Studienreisen in Frankreich und England wurde er Pfarrer in Dresden-Striesen, dann Archidiakonus in Chemnitz. 1887 wurde er an die Jerusalemskirche in Berlin berufen, zwei Jahre darauf habilitierte er sich an der Universität, wo er später zum außerordentlichen Professor aufrückte. — Der ordentliche Professor der Ingenieurwissenschaften, Geh. Ober-Baurat Dr.-Ing. h. c., Dr. med. h. c. Reinhard Baumeister in Karlsruhe tritt zum 1. Oktober in den Ruhestand, bleibt aber Mitglied des Großen Rates. — Zum Direktor des Bremer Kunstgewerbemuseums und der dortigen Kunstgewerbeschule in der Nachfolge des nach Dresden berufenen Prof. Emil Högg ist jetzt Prof. Erich Kleinhempel berufen worden, der seit langer Zeit an der Dresdener Kunstgewerbeschule als Lehrer wirkt. — Prof. Dr. Ad. Schlatter, der bekannte Tübinger Theologe, Professor der neutestamentlichen Exegese und Dogmatik an der Eberhard Karls-Universität, vollendet am 16. August sein 60. Lebensjahr. Schlatter, der aus St. Gallen stammt, und aus der Tübinger Schule hervorgegangen ist, begann in Bern seine akademische Laufbahn und wurde dann über Greifswald nach Berlin berufen, wo er von 1893 bis 1908 eine ordentliche Professur für systematische Theologie inne hatte. Dann aber folgte er einem Rufe nach Tübingen.

Kleines Feuilleton.

Das sterbende Bois de Boulogne. Die Pariser Zeitungen sind seit einigen Tagen mit ernsten Betrachtungen über die Zukunft des Bois de Boulogne erfüllt, und wenn die Voraussage der französischen Botaniker Wahrheit werden sollte, so sind allerdings die Tage des berühmten Parks gezählt. Wohl blühen auf zahlreichen Beeten die seltensten Blumen in verschwenderischer Fülle, aber die Bäume machen einen müden und welken Eindruck, ihre Zweige hängen herab, und ihre Blätter sind fahl und farblos. Längs der Alleen und breiten Avenuen, die das Bois durchqueren, sieht man die Bäume sterben, und man hält den Tag nicht mehr für ferne, an dem das Bois verschwunden sein wird, und sich an Stelle des schattigen und gepflegten Parkes, mit dem sich ungezählte historische Erinnerungen verknüpfen, der den Bewohnern von Paris seit Jahrhunderten ein Ort der Erholung und seinen Künstlern eine Quelle stets neuer Anregung gewesen ist, eine weite und öde Fläche ausdehnt, hier und dort von kümmerlichem Gesträuch und leblosen Baumgruppen unterbrochen. Die Gründe für diesen Verfall sind zweifellos in der Ausgestaltung des heutigen Verkehrswesens zu suchen. Die asphaltierten Straßen, die das Bois durchziehen, das blendende Licht, das bis in die spätesten Nachtstunden das Gehölz durchflutet, die Automobile, die knatternd und rasselnd die Alleen durchfegen, und eine Wolke von Staub und Qualm hinter sich lassen, die den Bäumen Luft und Atem nimmt, haben, wie der „Temps“ sagt, ihren Lebensmut gebrochen. Wenn man auch jetzt nach Mitteln sucht, der fortschreitenden Zerstörung des Bois de Boulogne zu begegnen, und ihm die alte Frische wiederzugeben, so hegt man in Paris doch keinen Zweifel darüber, daß alle angewandten Mittel das erstrebte Ziel nicht erreichen werden, so lange der moderne Verkehr in der gleichen Weise wie bisher die Bedingungen außer acht läßt, deren die Pflanzenwelt zu ihrem Gedeihen und ihrer Entwicklung nun einmal bedarf.

Roosevelts rhetorische Frage. Es gibt für einen Volksredner nichts Schlimmeres, als wenn böswillige Hörer dem entflammten Redner die kunstvoll aufgebaute Pointe zerstören. Das wissen auch Roosevelts Gegner, und sie bereiten dem guten Teddy — wie ein amerikanisches Blatt erzählt — bittere Stunden des Zorns. Bei den Reden, die Roosevelt an die Wähler hält, erzielte er immer eine besondere Glanzwirkung mit einer emphatisch aufgeworfenen Frage: „Und warum war der spanische Krieg kein großer Krieg?“ Kunstpause, und dann mit aller Kraft: „Weil wir sie mit einem einzigen Faustschlag niederschlugen!“ Das gab immer stürmischen Beifall. Aber damit ists nun aus. Als er in Colorado wiederum die berühmte Frage in die Welt schickte, ertönte plötzlich aus dem Auditorium mit Stentorstimme prompt die Antwort: „Weil wir sie mit einem einzigen Faustschlag niederschlugen!“ Teddy erblich und stotterte, und hätte sein Sekretär ihn nicht beruhigt, er hätte das Signal zur Abfahrt sofort gegeben.

Warum sprechen die Frauen mehr als die Männer? Schon der Volksmund behauptet, daß Frauen immer das letzte Wort behalten und überhaupt leichter, schneller und reichlicher sprechen als der Mann. Sehr oft findet man bei Frauen im Gespräch eine Flüssigkeit des Ausdruckes, eine Schnelligkeit der Formulierung und eine Schnelligkeit der Beobachtung, die selbst bedeutenden Männern mit ähnlicher Promptheit nicht zur Verfügung steht. Und die Ausnahmen bestätigen die Regel. Das Volk, das derbe Ausdrücke liebt, behauptet leichthin, das Schwatzen läge den Frauen „im Blute“; nun erbringt der bekannte englische Gelehrte Sir James Critchton-Browne ungewollt den Beweis, daß diese Redensart einen Kern von Wahrheit enthält. Der Forscher hat wertvolle Studien über den Blutzufluß zum Gehirn angestellt und dabei beobachtet, daß in der Tat das Blut dem Gehirn der Frau in anderer Weise zufließt als dem des Mannes. Bei der Frau fließt der größte Teil des das Gehirn durchziehenden Blutes durch den Hinterkopf vom Nacken her ein, während das männliche Gehirn den größten Teil seines Blutzuflusses im vorderen Teil des Hirnes, von der Stirn her, empfängt. Nun ist die Funktion dieser beiden Gehirnregionen grundverschieden. Im Hinterkopf herrscht vor allem die sensorische Tätigkeit vor, hier konzentrieren sich die Gesichts- und die Gehörseindrücke, während sich in den vorderen Gehirnteilen die Willenskonzentrationen vollziehen. Die stimulierende Wirkung des Blutzuflusses muß sich nun naturgemäß, nach den Forschungen des englischen Gelehrten, in der Region des Bluteintrittes am stärksten fühlbar machen: bei der Frau also im Hinterkopf. Dadurch erklärt es sich, daß die Frau in der Regel schneller und rascher sieht, auffaßt, schneller und rascher spricht, geringere Hemmungen hat und ihr Sprachvermögen überhaupt leichter ausmünzt als der Mann. Ihre sensorische Perzeption ist rascher, feiner und lebhafter. Auf der andern Seite eignet dem Mann dagegen in der Regel das ruhigere Urteil, die größere Intensität der Gedankenarbeit und der stärkere Willen. Und daher kommt es, daß die Frauen nicht stumm sind . . . . .

Berlin und München. Ein „Tiefgekränkter“ veröffentlicht im „Berliner Lokalanzeiger“ folgende Beschwerde:

„Ich war, um mir Berlin anzusehen, neulich mit meiner Frau hier anwesend und befand mich auf dem Platz in der Nähe der Siegessäule, wo ich einen Herrn, der übrigens sehr anständig aussah, fragte, wo das Brandenburger Tor wäre, worauf er mir dieses zeigte, aber auch zugleich fragte, ob ich auch eine Passierkarte hätte, was ich verneinte. Der Herr fügte hinzu, daß dies wegen der vielen Fremden (da leicht eine Epidemie ausbrechen könnte) notwendig sei. Ich bekäme die Karte bei dem Schutzmann, der bei dem Schilderhaus vor dem Tore steht, umsonst ausgestellt. Der Schutzmann hat mich aber unter furchtbarem Lachen abgewiesen, was mich sehr geärgert hat. Ich glaube nicht, daß solche Albereien zur Hebung des Fremdenverkehrs beitragen!“

Da sieht man, wie die Berliner ihre Fremden „derblecken“. So etwas gibts in München nicht. Wenn da ein Fremder nach dem Hofbräuhaus fragt, dann erhält er hocherfreut Bescheid, und der Befragte ginge am liebsten gleich selber mit. Gibts so was in Berlin?

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ein Zwischenfall auf dem Handwerkerkammertag.

Würzburg, 14. Aug. Gestern mittag ereignete sich bei den Verhandlungen des Deutschen Handwerker- und Gewerbekammertages ein Zwischenfall. Obermeister Rahardt-Berlin hielt eine Rede über die Frage des Submissionswesens und erhob u. a. gegen die Regierung den Vorwurf, dieser sei es nicht ernst mit der Verbesserung des Submissionswesens. Sie benütze letzteres lediglich dazu, um die Handwerker übers Ohr zu hauen. Auf die Frage des Vertreters der Reichsbehörde, Geh. Oberregierungsrats Ranke-Berlin, ob Redner seine Vorwürfe aufrecht erhalte, erklärte Rahardt, er könne von seinen Aeußerungen nichts zurücknehmen. Oberregierungsrat Ranke erklärte darauf, er habe nach dem Geschehenen keinen Anlaß mehr, den Verhandlungen beizuwohnen und verließ, gefolgt von den übrigen Regierungsvertretern, den Saal. Erst, nachdem auf Veranlassung des Mitglieds des Herrenhauses, Obermeister Plate, die Versammlung sich einstimmig gegen die Ausführungen Rahardts erklärt hatte, kehrten die Regierungsvertreter in den Saal zurück.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammer-Tages gab Abg. Rahardt (Berlin) die Erklärung ab, daß er laut dem ihm vorliegenden amtlichen Stenogramm das Wort „ausbeuten" nicht gebraucht habe. Der Vorsitzende Bernhardt (Würzburg) erklärte, die Versammlung solle im Interesse des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammer-Tages keine Diskussion an diese Erklärung knüpfen. Rahardt habe zwar das Wort „ausbeuten" nicht gebraucht, dagegen das Wort „ausnützen". Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden und ging zur Tagesordnung über.

Sieg der radikalen Sozialisten in Stuttgart.

Stuttgart, 14. Aug. Bei der Wahl der Delegierten zum Chemnitzer Parteitag sind die Revisionisten im sozialdemokratischen Verein hier unterlegen.

Ein Lotteriebetrug?

Frankfurt a. M., 14. Aug. Eigenartige Vorgänge, die sich bei der Ziehung der Frankfurter Luftschifflotterie abgespielt haben, haben die Kriminalpolizei zu einer Untersuchung veranlaßt. Damals fiel bei der Ziehung, die am 26. und 27. Juni unter notarieller Aufsicht gehalten wurde, der Haupttreffer von 50 000 *M* und ein Hauptgewinn von 10 000 *M* auf zwei Lose, die im Laufe der Ziehung aus dem Glücksrad auf den Boden gefallen sein sollen. Der Waisenknabe, der das betreffende Rad mit den Losen drehte, behauptete nun, er habe gesehen, wie ein Partner, der dem anderen Rad die Gewinnnummern entnehmen sollte, jedesmal nach dem Wurf der beiden zu Boden gefallenen Losnummern die Nummern der beiden Haupttreffer aus seiner hohlen Hand hervorgeholt habe. In diese Betrugssache soll ein Lotteriekollekteur aus Düsseldorf verwickelt sein.

Im Zeichen des Verkehrs.

cn. **Bern,** 14. Aug. (Privat.) Der Bau der bereits konzessionierten elektr. Bahn von Chur über die Lenzerheide und den Julierpaß nach Campfèr bei St. Moritz ist nunmehr gesichert.

Die Schweizer Anarchisten.

Zürich, 14. Aug. Die schweizerische Regierung entwickelt in Vorbereitung des Besuchs des Deutschen Kaisers gegen die Anarchisten eine sehr lebhafte Tätigkeit. Der Bundesrat hat beschlossen, den bekannten Anarchisten Bartoni, der in seinem Blatt den Königsmord verherrlicht hat, auf Grund der neuen Strafgesetznovelle von 1905 dem Züricher Gericht zu überweisen. Die Anklage stützt sich auf Art. 53, der lautet: Anstiftung oder Verherrlichung von Verbrechen in der Absicht, zur Begehung solcher Handlungen aufzureizen, wird mit Gefängnis bestraft.

Der König von Belgien in Antwerpen.

Brüssel, 14. Aug. Der König und die Königin der Belgier hielten mit den beiden Prinzen und der Prinzessin heute vormittag in Antwerpen ihren feierlichen Einzug und nahmen im Stadtschloß Wohnung. Der König und die Königin hatten bis jetzt seit dem Regierungsantritt des Königs keine Gelegenheit, die großen Provinzstädte zu besuchen und machen nun mit Antwerpen, das ihnen einen festlichen Empfang bereitete, den Anfang. Zu Begrüßung liegen im Hafen das deutsche Schulschiff „Viktoria Luise", ein englisches, französisches und holländisches Kriegsschiff.

Antwerpen, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Heute empfing der König die Kommandanten der fremden Schiffe. Bei dem Empfang im Rathaus richtete der König einen warmen Appell an die wallonische und flämische Bevölkerung zur Einigkeit und Duldsamkeit.

Massenet †.

Paris, 13. August. Der Komponist Jules Massenet ist gestorben.

□ **Paris,** 14. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Der Tod Massenets ist ganz plötzlich und unerwartet eingetreten. Der große Komponist hatte die Sommerferien in seinem Schlosse Egreville im Departement Seine-et-Marne zubringen wollen, war aber vor einigen Tagen, da er sich unwohl fühlte, nach seiner Pariser Wohnung in der Rue de Vaugirard zurückgekehrt. Am Montag abend verschlimmerte sich der Zustand derartig, daß er den Gatten seiner Enkelin, Herrn René Failliot, schleunigst zu sich bescheiden ließ. Er verbrachte eine sehr schlechte Nacht, ohne daß man indessen das Aeußerste befürchten zu müssen glaubte. Gegen Morgen wurde er von einem Schüttelfrost erfaßt, verlor das Bewußtsein und hauchte trotz aller ärztlichen Bemühungen eine Viertelstunde später seinen Geist aus.

Panik an Bord eines französischen Kriegsschiffs.

Paris, 14. Aug. An Bord des Panzerkreuzers „Vérité" im Hafen von Toulon brach gestern eine Panik aus. Man hatte unter einem der Schiffskessel Feuer angezündet. Dadurch entwickelte sich dichter Rauch, welcher durch die Pulverkammern abzog. Die Matrosen, die dies bemerkten, gerieten in große Unruhe und 250 von ihnen sprangen ins Meer. Die an Bord Gebliebenen setzten die Apparate, die zur Füllung der Pulverkammern mit Wasser dienen, in Bewegung und ersäuften einen großen Teil der Munition. An Bord der in der Nähe befindlichen Schiffe „Diderot" und „République" bemächtigte sich gleichfalls der Mannschaften große Unruhe. Es gelang jedoch den Offizieren, die Leute auf ihren Posten zu halten. Gegen 250 Mann von der „Vérité" schwammen ans Ufer und wurden von dort zurückgeholt.

Der neue marokkanische Sultan.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 14. Aug. Die „Agence Havas" meldet aus Rabat vom 13. ds. Mts.: Mulay Jussuf ist zum Sultan ausgerufen worden.

Paris, 14. Aug. Die „Agence Havas" meldet aus Rabat von gestern: Die Proklamation Mulay Jussufs zum Sultan fand vormittags 9 Uhr statt. In Rabat und Saleh wurden zu Ehren des neuen Sultans zahlreiche Kanonenschüsse abgegeben. Die Bevölkerung scheint durch das Ereignis nicht besonders berührt zu sein.

Die Panamakanalbill.

Verschiebung der Entscheidung.

London, 14. Aug. Die „Times" melden aus Washington vom 13. d. Mts.: Die Anzeichen sprechen dafür, daß die Entscheidung über die Panamakanalbill bis zum Winter verschoben werden wird. Die konservativen Senatoren wünschen eine Entscheidung vor der Präsidentenwahl zu hintertreiben, weil sie eine objektive Behandlung der Frage vorher für unmöglich halten. Dieser Standpunkt wird auch von der Regierung unterstützt.

Englands Protest gegen die Panamakanal-Vorlage.

○ **London,** 14. Aug. (Eig. Drahtbericht.) England werde ganz sicherlich protestieren, falls die Panamakanal-Vorlage das amerikanische Unterhaus passieren sollte, wird in einem Leitartikel der „Times" ausgeführt. Ob England in seiner Haltung von irgend einem anderen Staate unterstützt werde oder nicht, der Protest werde sicherlich stattfinden. Im wesentlichen werde der Protest in freundlichem, aber entschlossenem Tone gehalten sein. Die in Frage kommenden Interessen seien zu bedeutend und die Beeinträchtigung englischer Rechte so unverkennbar, daß England nicht verfehlen dürfe, seine Ansichten und Wünsche in höflicher, aber fester Form zum Ausdruck zu bringen. Sollten diplomatische Verhandlungen nicht vermögen, die Interessen Englands wirksam zur Geltung zu bringen — eine Annahme, die kaum eintreten werde — dann werde England im Vertrauen auf seine gute Sache den Disput ohne Zögern dem Haager Schiedsgerichtshof unterbreiten. Allerdings habe bereits verlautet, daß sich die Regierung Amerikas — das doch stets der bedeutendste Verfechter der Schiedsgerichtsideen gewesen sei — weigern würde, nach dem Haag zu gehen. Eine derartige Haltung betrachten die „Times" als so unlogisch, daß sie sich erst dann mit ihr beschäftigen wollen, wenn das Gerücht zur amtlich bestätigten Wahrheit geworden sein werde. In Canada ist man über die Aktion des amerikanischen Senats entrüstet. In Britisch-Columbien wird vorgeschlagen, die „Panama-Pacific"-Ausstellung zu boykottieren. Der Präsident der Handelsbehörde in Vancouver hat eine Versammlung zur Diskussion des Gegenstandes einberufen. Die konservative Presse in Canada weist mit Genugtuung darauf hin, daß die Verfechter der Reziprozität mit den Vereinigten Staaten eine wohlverdiente Lektion erhalten haben. Die „Manitoba Free Preß" schlägt eine Kopfsteuer für amerikanische Einwanderer nach Canada vor.

China.

London, 14. Aug. Dem „Daily Telegraph" wird aus Peking gemeldet: Die chinesischen Ratgeber und der Chef des Sekretariats des Präsidenten warteten am Samstag gemeinsam dem Präsidenten auf und protestierten gegen die Ernennung Dr. Morrisons zum politischen Ratgeber der Regierung. Sie stellten dem Präsidenten vor, daß zwar verwaltungstechnische Fachleute gebraucht würden, daß das Land aber nicht dulde, daß Ausländer in seine allgemeinen politischen Angelegenheiten eingeweiht würden. Der Präsident hat die Erwiderung auf diese Vorstellung aufgeschoben. Die chinesischen Beamten erwarten, daß mit Morrison, wie im Falle des früheren politischen Ratgebers der Regierung Dr. Hilliers, ein Kompromiß abgeschlossen werden wird.

Simla, 14. Aug. Die Friedensverhandlungen, die in Lhassa zwischen Chinesen und Tibetanern stattfinden, haben in den letzten Wochen Fortschritte gemacht. Der Dalai Lama willigte in Konzessionen ein, wodurch eine Verständigung wahrscheinlich wird.

Japan.

Tokio, 14. Aug. Der Ernennung des Fürsten Katsura zum Großsiegelbewahrer und Großkämmerer wird allgemein große Bedeutung beigemessen. Wenn sein neuer Posten auch außerhalb der Sphäre der aktiven Politik liegt, so bringt er doch Katsura in engste Berührung mit dem Kaiser. Es gilt als wahrscheinlich, daß Graf Kerauchi der Nachfolger Katsuras als Parteiführer werden wird.

Die amerikanische Wolltarifbill.

Washington, 14. Aug. Das Repräsentantenhaus hat unter Protest der Republikaner die Bill über den Wolltarif gegen das Veto des Präsidenten Taft mit 174 gegen 80 Stimmen angenommen. Es wird nicht für möglich gehalten, daß die Bill gegen dieses Veto im Senat durchgehen wird.

Der Neuyorker Polizeiskandal.

Neuyork, 14. Aug. Unter den höheren Polizeibeamten herrscht lt. „Frkf. Ztg." jetzt eine wahre Panik, weil die Banken dem Staatsanwalt Auskunft über ihre Depositen geben. Becker hat bei einer Bank in acht Monaten 58 845 Dollars deponiert; er hatte außerdem Depositen bei fünf anderen Banken in Höhe von 200 000 Dollars sowie zwei Stahlfächer, in denen Wertpapiere aufbewahrt wurden. Vier Inspektoren sind durch die neuesten Enthüllungen bloßgestellt.

Der Generalstaatsanwalt hat hintereinander acht verschiedene Bankkonten mit Beschlag belegt, die dem Polizeileutnant Becker gehören, die aber zu seinem 2500 Dollar betragenden jährlichen Einkommen in keinem normalen Verhältnis stehen. „Jack der Billardball" hat gegen Becker die Beschuldigung erhoben, daß er ebenso wie andere Polizeioffiziere in einem einzigen Jahre 10 Millionen Mark an Bestechungsgeldern von Spielhöllenbesitzern erhalten habe.

Der Fall Bredereck.

Berlin, 14. Aug. Gestern vormittag hat der Rechtsanwalt Dr. Hugo Leps beim Landgerichtspräsidenten des Landgerichts I die offizielle Anzeige von der Flucht seines Sozius, des Rechtsanwalts Paul Bredereck, erstattet. Die Verbindlichkeiten des Rechtsanwalts sind größer als man anfangs angenommen hat. Seine Schuldenlast erreicht die Höhe von 180 000 bis 200 000 *M*.

Erhebliche Verluste erleiden besonders seine nächsten Freunde, die im Vertrauen auf seine gute Praxis und sein hohes Einkommen ihm große Summen als Darlehen mit und ohne Schuldschein gegeben oder für ihn gebürgt haben. In Kreisen, die dem flüchtigen Rechtsanwalt sehr nahe standen, erzählt man, daß er auch Gelder angetastet habe, die bei ihm von seinen Klienten zu bestimmten Zwecken hinterlegt waren. Wie die „B. Z. am Mittag" meldet, sollen die Depots angegriffen sein; ferner soll Bredereck häufiger falsche Schecks ausgegeben haben.

Zur Brandkatastrophe in Glashütten.

Altenschwand (A. Säckingen), 14. Aug. Zu dem schrecklichen Brandunglück, das am Montag abend den Ortsteil Glashütten heimsuchte, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das Feuer brach auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise im Heustock des Hauses von Josef Hottinger aus und griff sehr rasch um sich. Das einstöckige Haus mit seinem Strohdach bot den Flammen reiche Nahrung und dazu kam noch das im Heustock in großer Menge aufgespeicherte Heu. Das Haus war nur von dem Besitzer Josef Hottinger und seiner Familie bewohnt. Auf den Feuerlärm eilten natürlich die Ortsbewohner sofort zur Hilfeleistung herbei. Die Frau des Besitzers und seine Kinder retteten sich sofort auf die Straße. Auch Hottinger hatte das Haus verlassen, versuchte aber später gemeinschaftlich mit dem Gemeinderat Martin Völkle sowie Josef Völkle, Friedrich Gerspach und Otto Matt seine Habseligkeiten zu retten. Während sich die fünf Männer im brennenden Hause befanden, stürzte das Dach zusammen. Otto Matt konnte sich noch durch einen Sprung aus dem brennenden Fenster retten, erlitt aber sehr schwere Brandwunden, namentlich an den Händen. Er wurde in das Spital nach Schopfheim verbracht, wo ihm beide Hände abgenommen werden müssen. Die anderen vier Personen kamen in den Flammen um. Die Leichen der vier Männer wurden unter den Trümmern des abgebrannten Hauses hervorgezogen und werden morgen vormittag hier beerdigt werden. Der Brandschaden beträgt nur ca. 12 000 bis 15 000 *M*. Das Brandunglück ruft natürlich überall großes Mitleid und Trauer hervor. Die Feuerwehrleute der Umgegend waren rasch zur Stelle, waren aber gegen das Feuer machtlos.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Mannheim, 14. Aug. Bei der Maschinenhandlung Adolf Pfeiffer & W. Ludewigs G. m. b. H. fehlt seit einigen Tagen der Buchhalter Eugen Roth. Es ist ein Fehlbetrag von ungefähr 10 000 *M* festgestellt worden.

Plauen i. V., 14. Aug. Der großjährige Sohn der Arbeiterswitwe Post ließ sich in der vergangenen Nacht, wie die „Neue Vogtl.-Ztg." meldet, vom Eisenbahnzuge überfahren. Sein Körper wurde mitten entzwei geschnitten. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Lüneburg, 14. Aug. Der 24 Jahre alte Bankbeamte Josef Weiterer, der als Angestellter der hiesigen Bankfiliale der Hannoverschen Bank an Sylvester nach Unterschlagung von 36 000 *M* flüchtig ging und im März in Nizza verhaftet wurde, wurde von der Strafkammer zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Genf, 14. Aug. Einer in den Expreßzügen Genf—Lausanne seit Wochen arbeitenden internationalen Diebesbande fiel ein Deutscher namens Daniel Albert, dem eine Handtasche mit Geld und Wertsachen von beträchtlicher Höhe gestohlen wurde, zum Opfer. Die Bande hat erst jüngst eine Frau Mitschel um 10 000 Franken erleichtert.

London, 14. Aug. Am Samstag abend wurde der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen auf der Viktoria-Station, als sie nach Folkestone fuhr, ein schwarzes Handtäschchen gestohlen, das ein goldbeschlagenes Fläschchen, Privatpapiere und eine ihr vom Kaiser geschenkte Bibel enthielt. Vom Diebe hat man keine Spur.

Wilna, 14. Aug. In der russischen Stadt Sereje sind 80 Häuser, viele Stallungen und die Synagoge durch eine Feuersbrunst vernichtet worden. Die Not der größtenteils jüdischen Abgebrannten ist sehr groß. Das Feuer entstand dadurch, daß ein Knabe beim Getreide-Einfahren ein brennendes Streichholz weggeworfen hatte.

Verkehrsunfälle.

Budapest, 14. Aug. Gestern abend neun Uhr stieß ein von Parkany-Nana nach Budapest abgegangener Lokalzug unmittelbar vor Budapest mit einem Lastzug zusammen. Mehrere Waggons entgleisten, drei Wagen des Personenzuges und fünf des Lastzuges stürzten um. Neun Personen haben Verletzungen davongetragen. Das Unglück erfolgte, weil ein Semaphor nicht deutlich funktionierte.

Hochwassergefahr.

Tübingen, 14. Aug. Neckar und Steinlach steigen weiter und haben 200 Zentimeter über die normale Höhe erreicht. Die Stadt ist infolge der Flußkorrektion nicht gefährdet. Aber unterhalb der Stadt besteht die Möglichkeit, daß das Wasser über die Ufer tritt.

St. Gallen, 14. Aug. Der Bodensee hat lt. „Frkf. Ztg." infolge andauernden Regens bereits den höchsten Stand in diesem Jahre erreicht. Er steigt immer noch und droht bei Rorschach zu überborden.

Unwetternachrichten.

Paris, 14. Aug. Im Departement Gironde hat in der vorigen Nacht ein heftiger Sturm gewütet. Insbesondere ist die Küste bei Arcachon stark mitgenommen worden. 150 Fischerboote wurden zerstört. Auch fürchtet man, daß dem Austernpark großer Schaden zugefügt worden ist.

Madrid, 14. Aug. Von der Nordküste Spaniens laufen sehr beunruhigende Unwetternachrichten ein. 200 Fischer wurden in ihren Booten auf hoher See vom Sturme überrascht. Die Schleppdampfer in Bilbao und anderen Häfen sind außerstande, den Schiffen Hilfe zu bringen. Mehrere Boote sind bereits verloren.

San Sebastian, 14. Aug. In der letzten Nacht brach hier ein heftiges Unwetter aus. Dabei brachen die Haltetaue eines Torpedobootes, das dadurch in große Gefahr geriet. Es gelang jedoch, es nach längeren Anstrengungen wieder in den Hafen zurückzuschleppen.

Die Erdbebenkatastrophe am Marmara-Meer.

Ausbruch einer Hungersnot.

Konstantinopel, 14. Aug. Heute früh ist in Bigha und in den Dardanellen ein Erdstoß verspürt worden. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend. In Bigha weisen einige Häuser Risse auf. In Dimonoka ist das Minaret einer Moschee zum Teil eingefallen. In Rodosto dauern die Erdstöße fort. Eine Moschee, vier Minarets, ein Mausoleum, ein Uhrturm, 14 Häuser und 6 Kaufläden sind eingestürzt. 14 Personen wurden verletzt.

Konstantinopel, 14. Aug. Unter der vom Erdbeben heimgesuchten Bevölkerung ist eine große Hungersnot ausgebrochen. Die entsandten Hilfeleistungen sind unzureichend. Es spielten sich bereits wilde Szenen der Not ab. Es haben sich Hilfskomitees gebildet. Das griechische Patriarchat fordert von der Regierung die Verhängung des Belagerungszustandes und die Entsendung ausreichender Truppen.

Zusammenstoß mit einem Eisberge.

Neuyork, 14. Aug. Der englische Dampfer „Corsican", der der Allan-Linie gehört und von Montreal nach Liverpool unterwegs war, ist gestern abend plötzlich vor Bellisle mit einem Eisberge zusammengestoßen und ziemlich beschädigt worden. Der „Corsican" konnte jedoch mit eigenem Dampf die Weiterfahrt fortsetzen. Eine Katastrophe, ähnlich dem „Titanic"-Unglück konnte nur durch vorsichtige, langsame Fahrt des Schiffes verhütet werden. Der Dampfer hatte 25 Passagiere erster, 62 zweiter und 200 dritter Klasse.

Kaiserslautern, 14. Aug. In der neunten Hauptversammlung des Internationalen Verbandes zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes, in der Unterstaatssekretär z. D. v. Mayr-München den Vorsitz führte, wurden nach einer Reihe von Begrüßungsansprachen zunächst die Wahlen vorgenommen. Das Präsidium geht an Belgien über; zum Präsidenten wurde der Präsident des belgischen Abgeordnetenhauses, Cooreman, gewählt, zum 1. Vizepräsidenten der belgische Minister für Industrie und Arbeit, Francotte, und zum 2. Vizepräsidenten Geheimer Staatsrat L. Branchen-Kopenhagen. Der nächste Kongreß soll 1914 in Hannover stattfinden. Es folgten sodann die vorgesehenen Vorträge.

Schlettstadt, 13. Aug. Die Reichstagsersatzwahl ist, laut „Schlettstadter Tageblatt", auf Montag, 16. September, festgesetzt.

Berlin, 14. Aug. Die französischen Gäste haben gestern abend in zwei Extrazügen Berlin verlassen. Sie folgen zunächst einer Einladung zum Besuche der Städtebauausstellung in Düsseldorf. Gestern wurde noch das Virchow-Krankenhaus und der Zentralviehhof besichtigt.

Dessau, 14. Aug. Das Herzogtum Anhalt begeht seine 700jährige Jubelfeier. Der Prinzregent von Bayern hat an den Herzog ein Glückwunschtelegramm gerichtet.

London, 14. Aug. Die Königin hat sich mit der Prinzessin Mary heute nach Dover begeben, um von dort nach Schleswig-Holstein zu reisen.

Dover, 14. Aug. Wegen des rauhen Wetters in der Nordsee ist man über das Schicksal der vor einiger Zeit in Eckernförde wegen Spionageverdachts kurze Zeit festgehaltenen fünf Engländer in Sorge. Seit der Rückreise der Jacht hat man von ihnen nichts mehr gehört. Das Boot ist seit mehreren Tagen überfällig.

Von einer Biene in den Mund gestochen. Man berichtet aus Paris: Auf eine schreckliche Art und Weise ist der Abbé Genoud von der Parochialkirche in Plagno ums Leben gekommen. Der Abbé, der eine große Bienenzucht besaß, wurde, als er sich dort beschäftigte, von einer Biene, die ihm in den Mund geflogen war, gestochen. Trotz sofort herbeigeholter ärztlicher Hilfe erstickte der Abbé an der durch den Stich hervorgerufenen Anschwellung.

Vom elektrischen Strom getötet. Der dreizehnjährige Sohn eines Gutsbesitzers in Weigmannsdorf bei Freiberg (Sachsen) kletterte trotz Verwarnung an einem Leitungsmast der Ueberlandzentrale empor, berührte die Leitung und stürzte sofort tot zu Boden.

Lustige Ecke.

Aus der Münchener „Jugend".

Knigge am Strande. „Mama, wenn mich im Familienbade ein Herr kneift, sagt man da „Au!" oder „Ewig Dein"?"

England auf Reisen. „Ich haben gesehen auch auf die Starnberger See zwei große Dampfer .. uerd' ich schreiben Mister Churchill!"

Liebe Jugend! Bei Hofe findet Empfang statt. Eine große Menge Neugieriger beobachtet die Auffahrt der Equipagen und ganz besonders Zudringlichen gelingt es sogar mitunter, einen Blick auf die aussteigenden Herrschaften zu werfen. Es gibt auch wirklich etwas zu sehen, denn des warmen Wetters wegen kommen Damen und Herren ohne sonderliche Umhüllungen an. Da ruft plötzlich beim Aussteigen eines Kammerherrn in seiner mit den goldenen Schlüsseln bestickten prunkenden Uniform einer aus dem Volke: „Ei, da schaut! Jetzt geht die Wach- und Schlafgesellschaft auch schon zu Hofe!"

Schwabing in der Sommerfrische. „Du hast das Essen beim Wirt aufgesagt?" — „Ja. Die Früchte des Waldes sind in ihr Reifestadium getreten."

Wahres Geschichtchen. In einer Abendgesellschaft wird auf den Vorschlag der Hausfrau französisch gesprochen. Der bis dahin sehr redselige Herr Oberleutnant verstummt von da an plötzlich. Seine Tischdame fragt: „Sprechen Sie nicht französisch, Herr Oberleutnant?" Prompt erfolgt die Antwort: „Tadellos, gnädiges Fräulein! Aber eine neue geheime Kabinettsorder gestattet den Offizieren nur im Mobilmachungsfall, von ihren Sprachkenntnissen Gebrauch zu machen."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zu vermieten

Wohnungen

Akademiestraße 40 ist die Bel-Etage mit 7 geräumigen Zimmern und reichlichem Zubehör wegen Wegzugs auf sogleich oder 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres beim Eigentümer im 3. Stock.

Friedrichsplatz 11
ist eine herrschaftliche Wohnung von **7 Zimmern** und Veranda auf 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres daselbst eine Treppe hoch bei **Ludwig Weill.**

Kaiserstraße 104, Herrenstraße-Ecke, 3 Treppen hoch, ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und sonstigem Zugehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Eckladen.

Westendstr. 29,
1 Tr. hoch, ist eine schöne Wohnung von 7 Zimmern mit Balkon, Küche, Bad, Speisekammer, Keller, Fremdenzimmer im Mansardenstock, 2 Kammern, Waschküche und Garten auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Anzusehen von 10 bis 12 und von 3 bis 5 Uhr. Näheres im Hause, 3. Stock.

1 hochherrschaftliche 7 Zimmer-Wohnung
im 2. Stock und
1 hochherrschaftliche 5 Zimmer-Wohnung
im 4. Stock, **Weinbrennerstrasse 12,** ohne Vis-a-vis, schöner grosser Vorgarten, freie Aussicht ins Gebirge, bestehend aus Küche, Speisekammer, Besenkammer, Office, Wohndiele mit Balkon, sehr grosse Veranda und Balkon nach der Strasse, Fremdenzimmer und Mädchenkammer sowie Speicherverschlag, Etagenheizung (Warmwasser), elektr. Licht, Warmwasserbereitung f. Küche, Klosett und Bad, Anteil an Waschküche u. Trockenspeicher. 5 Zimmerwohnung ohne Warmwasserbereitung. Zu erfragen beim Eigentümer Ed. Maeyer, Hirschstr. 25, Telephon 1433, oder bei Architekt Braun, Yorkstrasse 18.

Herrschafts-Wohnung.
Kriegstr. 152 ist eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 7 großen Zimmern, Bad, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden, großer heizbarer Diele, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im Büro. Telephon 1599.
Ebendaselbst ist e. schöne **Stallung** mit Burschenzimmer u. Heuspeicher zu vermieten.

Friedenstr. 13 ist neu hergerichtete **6** Zimmerwohn. mit Badezimmer und reichl. Zubehör auf 1. Okt. od. früher zu vermieten. Näheres parterre.

Gartenstraße 36 a
ist eine Wohnung von 6 Zimmern, samt allem Zubehör wegen Wegzugs sogleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder Eisenlohrstr. 26, 2. Stock, Telephon 1453.

Herrenstr. 7, 4. Stock,
ist die Wohnung, bestehend aus **6 Zimmern, Küche, Badezimmer** nebst reichlichem Zubehör auf sogleich zu vermieten. Näheres im Büro Herrenstraße 9.

Kaiserstr. 175, 5. Stock,
ist die Wohnung, bestehend aus **6 Zimmern, Küche, Badezimmer** nebst reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Büro Herrenstraße 9.

Sofienstraße 54
ist eine schöne Wohnung, 3 Trepp., von 6 Zimmern, Bad, Küche, Mansarden, Keller, Waschküche, ferner können 1 Treppe höher 3 weitere Zimmer mit geraden Wänden dazu gegeben werden, per 1. Okt. zu vermieten; evtl. kann die Wohnung schon im August bezogen werden. Näheres daselbst oder Ettlingerstraße 17, parterre.

Westendstraße 6,
2. Stock, ist die **6 Zimmerwohnung** mit reichl. Zubehör, Wasser u. Gas für Bad, an ruh. Fam. per 1. Okt. oder früher zu verm. Näheres daselbst.

6 Zimmerwohnung am Sonntagplatz, neu hergerichtet, mit 2 Balkonen u. reichl. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Herrenstraße 52, 3. St.

Blumenstr. 2, neb. d. Gärten, 1 Tr. hoch, neuherger. **5 Zimmerwohnung** u. Zubehör sof. od. spät. zu vermieten. Näheres 1. Stock.

Herrschaftswohnung.
8 Zimmer Amalienstraße 42 (Neubau), 4. und 5. Stock (mit Wohnungstreppe), modern ausgestattet, Etagenheizung, elektr. Licht, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Klauprechtstraße 9. Telephon 1815 und 3252.

Douglasstr. 28, 2. Stock, ist eine geräumige
5 Zimmerwohnung
nebst Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näher. zu erfragen im Büro im Hof part.

Friedenstraße 14 ist im 3. Stock eine schöne **5 Zimmerwohnung** mit Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Hirschstraße 25 ist im 3. Stock eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 großen Zimmern mit Badezimmer und sonstigem Zugehör nebst Gartenbenützung an ruhige Familie per 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst, 1. Stock.

Hübschstr. 42, Ecke Eisenlohrstr., ist eine Herrschaftswohn., **5** Zimmer und reichl. Zubehör, i. Hochpart. auf 1. Okt. zu vermiet. Näheres 4. Stock.

Kaiserstraße 24, 3. Stock, ist eine schöne **5 Zimmerwohnung,** Bad, Balkon, 2 Verandas, Mädchenzimmer, Kammer auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Leopoldstraße 4, 4. Stock.

Kaiserstr. 99 ist im 3. Stock eine **Wohnung** von **5 Zimmern,** Bad u. Zubehör sofort zu vermieten. Näh. 2. Stock links.

Karl-Wilhelmstraße 26,
4. Stock, ist die Wohnung, besteh. aus **5 Zimmern** mit Balkon nebst Baderaum, Keller u. Mansarde, per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. im Büro Karl-Wilhelmstr. 26.

Kriegstraße 186,
2. Stock, 5 Zimmer, große Diele, Küche, Speisekammer, Bad- und Mädchenzimmer, 2 Keller, Schwarzwaschkammer, Anteil am Trockenspeicher und Garten, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Viktoriastraße 12.

Ritterstr. 24, Ecke Kriegstraße, ist eine schöne Wohnung, **5 Zimmer,** Küche, **Bad** 2c. auf 1. Okt. an einzelne Dame oder Ehepaar ohne Kinder zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock.

Rüppurrerstraße 20
sind wegen Wegzugs der 2. und 3. Stock, bestehend aus je 5 Zimmern, Küche, Mansarde u. Keller auf 1. Oktober billig zu vermieten.
Näh. bei **J. Madlener.**

Schumannstraße
elegante 5 Zimmerwohn. mit einger. Bad, Speisek., Mans. 2c., Gartenanteil per sof. od. später billig zu vermieten. Näheres **Wilhelmstr. 57,** Telephon 185.

Sofienstr. 65 ist im 3. Stock eine **5 Zimmerwohnung** mit Küche u. Mansarde auf 1. Okt. billig zu vermieten. Näh. daselbst im 4. Stock od. bei Rechtsanwalt **Kaeppele,** Kaiserstraße 179.

Waldhornstraße 10,
3 Treppen, ist eine geräumige, schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda samt Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre.

Waldhornstraße 12
(in nächster Nähe des Schloßplatzes) ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Badezimmer, Küche, Keller, Mansarde, zu 900 ℳ per 1. Oktober zu vermieten. Auskunft Waldhornstraße 14, Kontor.

Schöne 5 Zimmerwohnung
mit eingerichtetem Bad und reichlichem Zubehör, elektr. Licht in der Maxaubahnstraße 29 sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **Koch & Hesselschwerdt,** Amalienstraße 83, Telephon 1873.

5 Zimmerwohn., Weltzienstr. 43
(Neubau) mit Bad, Speisekammer, Mansarde, Mädchenzimmer, Etagenheizung, elektr. Licht, Gas, per 1. Okt. oder früher zu vermieten. Näheres Yorkstraße 23, 1. Stock.

5 Zimmerwohnung,
Bahnhofstraße 6, nächst der Ettlingerstr., in ruhigem Hause, große freundliche Räume, Garten und allem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 3. Stock.

5 Zimmerwohnung,
3. Stock, in der Leopoldstraße, gute Lage, zu vermiet. Näh. Schillerstr. 48.

Gerwigstraße 31, parterre,
schöne 4 Zimmerwohnung mit all. Zubehör sofort zu vermieten. Näh. Melanchthonstraße 3, parterre, od. Georg-Friedrichstraße 28, Bureau.

Karlstr. 24 ist im Vorderh. eine Wohnung von **4 Zimmern,** Küche, 2 Kellern u. Zub. auf 1. Okt. an kleine, ruhige Familie zu vermiet. Zu erfrag. im 2. Stock daselbst.

Körnerstraße 27 ist eine schöne **Vier-Zimmerwohnung** mit Balkon und allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen parterre.

Schillerstraße 35 ist der 3. Stock von **4 Zimmern,** Bad und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst, 2. Stock.

Sofienstraße 37 ist im Querbau eine hübsche 4 Zimmerwohnung mit reichlichem Zugehör, freie Lage und vollständig für sich abgeschlossen, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfr. bei Architekt **Rud. Meeß,** Sofienstr. 37.

Sommerstraße 12, 4. Stock, eine Wohnung von 4 Zimmern, Bad und Zubehör,
Kriegstraße 16, 2. Stock, e. Wohnung von 5 Zimmern m. Nebenräumen, Küche, Bad, 2 Mansarden, 2 Kellern,
auf 1. Okt. zu vermieten. Näher. Kriegstraße 16 im Tapetenladen.

Veilchenstr. 7, 3. St., **4 Zimmerwohnung,** reichl. Zub., auf 1. Okt. zu verm. Näh. b. Eigent. Hinterh.

Weltzienstraße 4 ist im 2. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Badezimmer und sonstigem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder Wendtstraße 1 bei
L. Pallmer.

Zähringerstr. 8 ist auf 1. Okt. eine geräumige 4 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock.

Wohnung zu vermieten.
Georg-Friedrichstraße im 4. St. eine sehr schöne, der Neuzeit entsprechend eingerichtete Wohnung von **4 Zimmern** mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Melanchthonstr. 2 i. Büro.

4 Zimmerwohnungen
Maxaubahnstraße 36, 1. u. 2. Stock, mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Wendtstraße 1 bei **L. Pallmer.**

Zu vermieten
per sofort:
Bunsenstr. 10, 3. St., **4 Zimmer,** Bad, Balkon, kl. Erker, Küche, Speisekammer, gr. Mansarde, Speicherkammer u. 2 Keller. Preis 830 ℳ;
per 1. Oktober:
Weltzienstr. 35, 2. St., **5 Zimmer,** Bad, Balkon, Veranda, Küche, Speisekammer, Mansarde, Speicherkammer, 2 Keller u. Garten. Preis 880 ℳ;
Weltzienstr. 35, 4. St., **3 Zimmer,** Bad, Küche, Kammer, Keller und Garten. Preis 420 ℳ.

Per 1. Oktober
zu vermieten **Lammstraße 7 d,** drei Treppen, 4 Zimmer, Küche, Keller, Aussicht Hebelplatz und Lammstraße. Preis 500 ℳ. Zu erfr. **Café Bauer.**

4 Zimmerwohnung, parterre,
Querbau, in Leopoldstraße, zu 420 ℳ zu vermieten. Näh. Schillerstraße 48.

Adlerstr. 28 ist eine Mansardenwohnung von **3 Zimmern,** Küche, Keller an eine kleine Fam. auf 1. Okt. zu verm. Zu erfr. part.

Bachstr. 31,
bei der Händelstraße, ist im 4. Stock eine Wohnung von **3 großen Zimmern** auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Luisenstraße 89, Laden.

Bachstraße 41 (Neubau) sind im 2., 3. und 4. Stock 3 Zimmerwohnungen mit großer Mansarde, Bad, Balkon, Veranda und Gartenanteil auf 1. September oder später zu vermieten. Näheres Bachstraße 57 im 2. Stock bei **H. Heß.**

Brahmsstraße 29, Ecke Bachstr., schöne 3 Zimmerwohn. mit Bad, und **Hardtstraße 50** 1 Zimmerwohnung, beide auf sofort zu vermieten.

Bürgerstraße 6 (nahe des Ludwigsplatzes) ist frdl. 3 Zimmerwhng. auf 1. Okt. an kl. Familie zu vermiet. Näh. im 3. Stock rechts bis 4 Uhr.

Durlacherstr. 7, nächst der Kaiserstraße, ist eine **3** Zimmerwohnung mit Kochgas auf 1. Oktober an ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Gerwigstraße 36 ist im 3. Stock eine Wohnung von **3 Zimmern** samt Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Friedrichsplatz 11 bei **Ludw. Weill.**

Gerwigstraße 60 ist zu vermieten auf 1. Oktober: eine hübsche Wohnung im 1. Stock von **3** Zimmern, Küche, Keller und Mansarde. Näheres das. 1. Stock, rechts.

Goethestr. 29, 3 Zimmerwohnungen auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Hause selbst im 1. Stock oder bei Architekt **Zinser,** Sofienstraße 118.

Hirschstraße 130
ist im 4. Stock eine hübsche Wohnung von 3 Zimmern mit Küche und Keller an ruhige, kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Hirschstraße 130, parterre, oder Rüppurrerstraße 13, Bureau.

Humboldtstr. 17 ist eine schöne Wohnung von **3 Zimmern,** Küche, Mans. u. all. Zub. auf 1. Sept. od. 1. Okt. zu verm. Zu erfr. i. Laden.

Kaiserstraße 107, eine Treppe hoch, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und sonst. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. im Laden das.

Kaiserstraße 239, 2 Treppen hoch, ist eine vollständig neu hergerichtete **große 3 Zimmer-Wohnung** mit großem Bad, Küche und 2 Kellern per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen ebendaselbst im 3. Stock.

Körnerstraße 57 ist eine schöne Wohnung von **3 Zimmern,** Küche, Keller, Veranda, Bad, Kammer, Gartenanteil, Abteil im Fahrradschuppen, elektr. Treppenhausbeleuchtung und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Scheffelstraße 60.

Kronenstraße 27 II
3 Zimmerwohnung
m. Zubehör p. 1. Okt. zu vermiet.
Ed. Beck, Tapeten u. Linoleum, Kaiserstraße 156.

Luisenstraße 48 im Vorderhaus eine Parterrewohnung, bestehend aus **3 Zimmern,** schöner Kammer, Küche und Keller, eine Wohnung im 4. Stock von **2 Zimmern,** Küche, Keller und Mansarde auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst bei **Lampart** oder Vorholzstraße 11, 1. Stock.

Marienstr. 55 ist eine 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör an ruhige Mieter per 1. Oktober zu vermieten.

Schwanenstr. 30, 4. Stock, ist e. **3 Zimmerwohnung** mit Zub. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn **Himmelsbach,** Wirt z. Hecht oder Brauerei **Heinrich Fels.**

Sofienstraße 182 ist im 3. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung m. großer Mansarde u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Maxaubahnstraße 1, 2. Stock.

Steinstraße 7, Seitenb., 2. Stock, schöne, kleine **3 Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Vorderhaus im Laden oder Brauerei **Heinrich Fels,** Kriegstraße 115.

Waldstraße 89, 3. Stock, links, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung an ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.

Weltzienstraße 18 ist im 2. Stock eine **moderne 3 Zimmerwohnung** mit Balkon, Veranda, Badezimmer, Gartenanteil auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Rankestr. 6, 3. St. Telephon 2629.

Weltzienstraße 43, 4. Stock, 3 Zimmerwohnung
mit Bad, Speisekammer, Mansarde, Etagenheizung, Gas, elektr. Licht, per 1. Oktober oder früher für 600 Mk. zu vermieten. Näh. Yorkstr. 23, 1. St.

Weltzienstraße 44
moderne
3 Zimmerwohnungen
mit reichlichem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Hirschstraße 32 im Baubüro.

b **Zähringerstraße 15** schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfr. im Laden.

Oststadt.
Sternbergstr. 1, 3. Stock, eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Bad und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Preis 470 Mark. Näheres im Laden daselbst od. Rüppurrerstr. 64 II.

Geräumige
3 Zimmerwohnungen
mit Bad und Mädchenzimmer auf 1. September oder 1. Oktober in der Brahmsstraße 8 zu vermieten. Näheres bei **Koch & Hesselschwerdt,** Amalienstraße 83, Telephon 1873.

3 Zimmerwohnung
und Küche, auch als **Büro,** per sofort oder später Kaiserstraße 132 zu vermieten. Näheres im Laden.

Neubau Hübschstraße 12,
in schöner, feier Lage, sind im 2. u. 3. Stock je eine 3 Zimmer- bezw. 4 Zimmerwohnung, neuzeitlich eingerichtet, mit Bad, Veranden, Balkon und sonstigem Zubehör per 1. Oktober 1912 zu vermieten. Näheres Waldhornstraße 10, part. Telephon 1644.

Zwei Wohnungen,
je 3 Zimmer, Küche und Zubehör sind billig zu vermieten. Zu erfragen Schützenstraße 30, im Laden.

Adlerstraße 40, im Seitenbau, ist eine kleine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, an kinderlose Leute per 1. September od. später zu vermieten. Näheres im 2. Stock, Vorderhaus.

Brahmsstr. 6 sind moderne **2, 3 u. 4 Zimmerwohnung,** m. Bad, Mansarde, elektr. Licht, Balkon, Veranda u. Gartenanteil per 1. Sept. oder später zu vermieten. Näheres bei **L. Kappler,** Malermeister, Luisenstr. 62. Tel. 2920.

Bürgerstraße 6 ist im Seitengeb. schöne **Zweizimmerwohnung** auf 1. Okt. an kl. Fam. zu verm. Näh. im Vorderhaus, 3. Stock rechts.

Degenfeldstraße 8 ist eine **2** und **3** Zimmerwohnung mit allem Zubehör in freier Lage, evtl. auch zusammen, mit Gas und Klosett auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im 1. St.

Glümerstr. 4 ist im 4. Stock eine **2 Zimmerwohnung** auf sofort od. später zu vermiet. Näh. Lindenplatz 11.

Kaiserstraße 109, Querbau, schöne **2** Zimmerwohnung, Glasabschluß, Gas, Wasser auf 1. September zu vermieten. Näh. Vorderh., 3. St.

Kurvenstr. 11
ist eine schöne **2 Zimmerwohnung** an kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen parterre.

Luisenstraße 2 sind im freigelegenen Seitenbau 2 unmöblierte Zimmer, eines ev. als Küche, an alleinstehende, ruhige Person auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im Büro.

Mendelssohnplatz 2, Stb., part., ist eine 2 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Mendelssohnplatz 3.

Nowacks-Anlage 3 ist im 5. St. eine ruhig gelegene **2 Zimmerwohnung** mit freier Aussicht auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Philippstraße 15 sind **schöne 2 Zimmerwohnungen** zu vermieten. Näh. bei **Kastner** im 5. Stock das.

Rüppurrerstr. 8 ist eine freundl. Seitenbauwohnung (freie Aussicht), 2 Zimmer u. Küche an ruh., kinderl. Fam. auf sofort od. später zu vermiet. Näheres Rüppurrerstraße 8, 2. Stock.

Scheffelstr. 61 ist eine **Mansardenwohnung** von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Sept. an eine kleine, ruhige Familie zu vermiet. Näh. Redtenbacherstr. 6, part.

Sofienstraße 77
ist im Hinterhaus, 3. Stock, eine schöne 2 Zimmerwohnung mit sämtlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Karlstraße 22 im Kontor.

Waldstraße 35 ist auf 1. Oktober zu vermieten: eine schöne Wohnung im Seitenbau, 2. Stock, von **2** Zimmern, Küche und Keller. Zu erfragen daselbst Vorderhaus, 2. Stock.

Winterstraße 25 ist eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Zugehör an kl. ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfr. p.

Weststadt.
Bachstraße 81, 2. Stock, schöne 2 Zimmerwohnung per 1. Oktober 1912 zu **vermieten.** Näheres Baugeschäft **Nunn jr.,** Winterstraße 4, Tel. 649.

Zu vermieten
per sofort:
2 und 4 Zimmerwohnungen;
per 1. Oktober:
3 und 4 Zimmerwohnungen.
Zu erfragen Edelsheimstr. 7, 3. St.

Schöne 2 Zimmerwohnung
mit Balkon, Küche u. Keller ist infolge Wegzug per sofort oder auf 1. Oktober an kleine Familie oder einzelne Person zu vermieten. **Papier- und Zigarrenhandlung,** Durlacher Allee 4 I.

Eine Wohnung von 2 großen, 1 kl. Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Gas und Wasser ist sogleich oder auf 1. September zu vermieten: Markgrafenstr. 1.

2 Zimmer, Küche u. Keller, im Seitenbau, an kleine Familie per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Marienstraße 21 im Laden.

Schöne Mansardenwohnung,
auf die Straße gehend, bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Keller, ist per 1. Okt. an eine kleine, anständige Familie zu vermieten. Zu erfragen Kapellenstr. 72, parterre, zunächst Kriegstr. u. Güterbahnhof.

Lessingstraße 3 a ist eine Wohnung im Seitenbau von **1 Zimmer,** Küche und Keller für sofort od. 1. September zu vermieten. Näh. im Laden.

1 Zimmerwohnung
(Seitenbau) ist auf 1. Oktober zu vermieten: Kurvenstraße 28 (Bureau).

1 Zimmerwohnung, Küche und Keller auf 1. Okt. zu vermieten, sowie **2 Parterrezimmer** u. Keller, sofort oder später. Zu erfragen Kapellenstraße 34 im Laden.

Läden und Lokale

Läden.
Ecke Wald- und Amalienstraße sind kleinere Läden mit 1 und 2 Schaufenstern, anschließendes Zimmer, auf sofort und 1. Oktober zu vermieten. Näheres Amalienstraße 25, 4. Stock.

Laden
schöner, mit anstoßend. Wohnung, in guter Lage der Südstadt, in welch. schon üb. 20 Jahre ein Kolonialwarengeschäft betrieben wird, auch zu jedem anderen Geschäftsbetrieb sich eignend, per Oktober d. J. oder später zu vermieten. Off. u. Nr. 727 ins Tagblattbüro.

Laden oder Büro,
55 qm groß, ist zu vermieten. Näh. bei **Jos. Meeß,** Erbprinzenstraße 29.

Im Zentrum der Stadt, zwischen Ritter- und Lammstraße, sind 2 schöne
Parterrezimmer
für Bureau oder Wohnzwecke sofort oder später zu vermieten. Näheres Zähringerstraße 71, eine Treppe links.

Unmöblierte Zimmer.
Zähringerstr. 110, nächst der Ritterstraße, sind zwei hübsche unmöblierte Parterrezimmer für Bureau oder Wohnung sogleich oder später zu vermieten. Zu erfragen im Kontor, Hof rechts.

Zwei unmöbl. Zimmer, für **Büro** sehr geeignet, sofort zu verm.: Hirschstraße 20 I. Eingang Amalienstr.

Die Wirtschaft zur **„Einigkeit"** in Karlsruhe ist per 1. Oktober umständehalber an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute zu vermiet.
Mühlburger Brauerei, vorm. Frhrl. v. Soldeneckische Brauerei,
Karlsruhe-Mühlburg.

Werkstatt,
groß u. hell, mit Linoleum belegt, elektr. Licht und Kraftanschluß (Gleichstrom), Wasser 2c. per 1. Oktober an ruhigen Gewerbebetrieb preiswert zu vermieten. Infolge der zentralen Lage und des regen Verkehrs im Hause bestens zu empfehlen. Näheres daselbst Kaiserstr. 136 an der Kasse des Friedrichsbades.

Schöne helle Werkstätte
oder Magazin ist Klauprechtstraße 23 sofort od. später zu vermieten, ebenso eine schöne Remise zum Aufbewahren von Möbeln u. dergl. Sofienstraße 134. Näheres Leopoldstraße 4, 4. Stock.

Zu vermieten.
Unsere große Fabrikhalle von 55 × 23 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten.
Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik i. L.
Ritterstraße 13/17.

Adlerstraße 28 ist eine helle **Werkstätte,** auch als kleines Magazin, sogleich oder später zu vermieten. Zu erfragen parterre.

Werkstätte.
Steinstraße 7 ist auf 1. Okt. d. Js. eine schöne, helle, geräumige Werkstätte, eventl. mit einer 3 Zimmerwohnung, für jeden Beruf passend, zu vermieten. Näheres Brauerei **Heinrich Fels,** Kriegstraße 115.

Schöne helle
Werkstatt
mit Schopf, auch als Magazin geeignet, ist auf sogleich oder später zu vermieten: Schützenstraße 58 I.

Maleratelier
mit Veranda und Kellerabteil., eventl. mit Nebenzimmer ist in vornehmem Hause auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Stefanienstr. 40, vormittags.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zu vermieten

Gasthaus in Durlach mit schönen Wirtschaftsräumlichkeiten, großem Garten, Saal für 300 Personen und 8 Fremdenzimmern ist per 1. November d. J. an tüchtige Wirtsleute zu vermieten. Anfragen unter Nr. 663 an das Tagblattbüro erbeten.

Werkstätte mit Lagerplatz, Leopoldstraße, gute Lage, zu vermieten. Näheres Schillerstraße 48.

Lagerraum zu vermieten.

Kriegstr. 152 ist per sofort ein 2stöckig., geschlossener Lagerraum, **110 qm** groß, zu vermieten. Breite Zufahrt, welche Fahren mit Fuhrwerken bis ins Lager ermöglicht, vorhanden. Zu erfragen daselbst im Büro. Telephon 1599.

Stallung.

Schützenstr. 32 ist eine Stallung für 4—5 Pferde, Heu- und Haferspeicher und Wagenremise sofort zu vermieten. Zu erfragen part.

Zimmer

Karl-Friedrichstr. 30, 2 Tr., sind 2 schön möblierte **Zimmer** per sofort zu vermieten.

Zimmer, gut möbliert, mit sep. Eingang, per sogleich mit Pension zu vermieten: Mendelssohnplatz 3, Zigarrenladen.

Kaiserstr. 22, 5. St., sind **2 frdl. möbl. Zimmer** auf sof. od. spät., mit od. ohne Pens. zu verm. Ein Zimmer hat sep. Eingang.

Lessingstraße 3 V auf 1. Sept. schönes Zimmer mit Ofen an ruhige Person sowie zwei Zimmer zum Möbeleinstellen sofort zu vermieten. Näh. 4. St. das.

Leopoldstr. 6 ist im Vordh., 3. St., ein groß., **gut möbl. Zimmer** mit 2 Betten sogl. o. spät. zu verm.

Leopoldstraße 29, 3. Stock, ist ein gut möbliertes **Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermieten.

Schillerstr. 23, 3. St., gut **möbl. Zimmer,** ohne Vis-a-vis, in ruh. Hause p. sof. od. spät. zu verm.

2 möbl. Mansardenzimmer sofort oder später zu vermieten. Zu erfr. Schützenstr. 45, 2. o. 3. St., r.

Zähringerstraße 31 ist einfach möbl. Zimmer sofort od. später an bess. Arbeiter zu verm. Zu erfr. parterre.

Adlerstraße 27, 2 Treppen, ist ein hübsch möbliertes, auf die Straße gehendes Zimmer sof. od. auf 1. Septbr. an besseren Herrn zu vermieten.

Ein gut möbliertes Zimmer ist mit oder ohne Pension sogleich oder später zu vermieten: Zähringerstraße 60b, 2 Treppen hoch.

Amalienstraße 17 im 4. Stock links ist ein schönes, gut möbl. **Zimmer** sofort, auch vorübergehend, zu vermieten. Anzusehen von 1/2 1 bis 1/2 3 Uhr und abends von 1/2 8 Uhr ab.

Akademiestraße 24 ist ein gut möbl. **Zimmer** sogleich mit Pension zu vermieten. Näheres 1 Treppe hoch.

Gut möbliertes **Zimmer** per sofort oder später billig zu vermieten: Viktoriastraße 18, 3 Treppen.

Wohn- u. Schlafzimmer, sehr gut möbl., mit Balk., sind sof. od. spät. zu vermieten. Näh. Kaiser-Allee 29, 2. St.

Großes, helles Zimmer

in sehr gutem Hause, Nowacks-Anlage 13, 5. Stock (keine Mansarde) auf 1. Sept. zu vermieten. Näheres von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr beim **Hausmeister** im 5. Stock, oder Hirschstr. 4, 3. Stock.

Unmöbliertes Zimmer

mit separatem Eingang, Körnerstraße 18, per 1. September oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Baubüro Ettlingerstraße 29.

Als Mitbewohner

meiner hübsch und ruhig, 1 Min. v. d. Stat. Holzhof in Ettlingen geleg. Villa wird Herr od. Dame, mit oder ohne Möbel, gesucht. Auskunft durch Hermann Fischer, **Ettlingen.** Telephon Nr. 22.

Mansardenzimmer,

unmöbl., an ruh. Frauensperson zu vermieten. Näh. Blumenstraße 7, parterre.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten: Werderstraße 5, parterre.

Miet-Gesuche

Wohnung, 3 Zimmer, Oststadt, auf sofort zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 731 ins Tagblattbüro erb.

Läden und Lokale

Geräumiges Magazin

u. Kontor, ev. Parterrewohnung, im Zentrum der Stadt, ev. per sofort zu mieten gesucht. Offerten u. Nr. 706 ins Tagblattbüro erb.

Zimmer

Zwei gut möblierte Zimmer (ein Wohnzimmer und ein Schlafzimmer mit zwei Betten) werden in der Innenstadt auf 1. Sept. zu **mieten gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter Nr. 735 ins Tagblattbüro erb.

Für 2 jüngere Arbeiter (Brüder) wird sogleich ein **möbliertes Zimmer** mit 2 Betten bezw. 2 Zimmer mit je 1 Bett gesucht. Nähe d. Ludwigspl. u. Mühlburg. **Tors bevorzugt.** Näh. Druckerei, Amalienstr. 65.

Kapitalien

Geld-Darlehen

erhalten solvente Leute jeden Standes auf Möbel, Wechsel und andere Sicherheit, streng diskret (eventl. sofort). **E. Dietz,** Steinstraße 23. Sprechzeit von 9 bis 1 oder 3 bis 6 Uhr.

Darlehen

erhalten reelle Leute auf Möbel und andere Sicherheit, ohne Bürgen, bei eingetr. Verein. Ratenrückz. Offert. unter Nr. 740 ins Tagblattbüro erb.

Kapitalisten

hält sich zur kostenfreien Anlage von Hypothekengeldern empfohlen

Bankgeschäft

Wörner & Wehrle,

Karl-Friedrichstraße 2.

Kapital-Gesuch.

Suche auf ein neues, der Neuzeit entsprechend eingericht. 4 **Zimmerhaus,** in der Nähe des neuen Bahnhofs, eine 1. Hypothek von 20 000 M, ferner eine 2. im Betrag von 10 000—11 000 M. Das Haus ist **bewohnt** und **unbelastet.** Off. u. Nr. 733 ins Tagblattbüro.

1. Hypothek.

Auf ein neuerbautes, freistehendes, 2 1/2 stöckiges Wohngebäude, inmitten eines ca. 8000 Quadratmeter großen eingefriedigten Geländes,

ca. 35 000 bis 40 000 Mark

an erster Stelle per 1. Oktober aufzunehmen gesucht. Offert. nur von Selbstgebern unter Nr. 719 ins Tagblattbüro erbeten.

10000 Mk.

auf 2. Hypothek, bis 68 % der Schätzung, zu 5 %, auf schönes Haus, in guter Lage, aufzunehmen **gesucht.** Offerten unter Nr. 736 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtiger **Geschäftsmann** sucht auf ein altrenommiertes, gutgehendes Geschäft 500 bis 1000 Mk. bei 6% Verzinsung. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Nur Selbstgeber wollen sich **meld. unt.** Off.-Nr. 738 im Tagblattbüro.

An der **Ausnutzung** eines **Deutsch. R.-Gebr.-Musters** kann sich jemand mit **kl. Kapital** beteiligen; hoher Gewinn u. groß. Umsatz bestimmt. Gefl. Off. unt. Nr. 729 ins Tagblattbüro erb.

Offene Stellen

Weiblich

Gewandte

Stenotypistin

möglichst mit Sprachkenntnissen, zum sofortigen Eintritt gesucht. **L. J. Ettlinger,** Eisenhandlung, Kronenstraße 24.

Für raschesten Eintritt suchen wir eine gewandte

Stenotypistin

mit Erfahrung in der Führung der Briefregistratur. Französische Sprachkenntnisse erwünscht. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe.**

Kostümbüglerinnen und Lehrmädchen

finden sofort dauernde, gut bezahlte Beschäftigung.

Färberei D. Lasch.

Köchin

auf 1. Sept. gesucht. Perfekt, gute Zeugn. Etwas Hausarbeit. Lohnanspr. u. Phot. erbeten: **Frau von Mauch, Ulm a. D.,** Lichtensteinstraße 3.

Köchin.

Tücht. **Restaurationsköchin** sofort gesucht: Akademiestraße 30.

Kindermädchen,

welches nähen kann, auf sofort oder später nach auswärts gesucht.

Frau Amtsrichter **Obkircher,** Rheinbahnstraße 18.

Suche per sofort oder auf 1. Sept. **ein tüchtiges, braves Mädchen** für Küche und Hausbalt. Frau Apotheker **Wolff,** Kronenstr. 28.

Für sofort oder 1. September wird ein **Mädchen gesucht,** das auch etwas kochen kann: Klauprechtstr. 33 III

Auf 1. September wird ein

Mädchen

für Küche und Haus gesucht: Herrenstr. 17, 2. St., rechts.

Reinliches Mädchen,

welches selbständig kocht, einige häusliche Arbeiten verrichtet, findet bei kleiner Familie Stellung. Eintritt sogleich oder auch 1. September: Waldstraße 32, 2. Stock.

14—17jähriges **Mädchen,** das mit allen Hausarbeiten vertraut, willig, fleißig und ehrlich ist, sofort gesucht. Näheres zu erfragen bei Frau **Schwarz,** Kornblumenstraße 10.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen, welches selbständig kochen kann, auf sogleich oder später gesucht. Näheres Erbprinzenstraße 1 im Laden.

Ein in der Hausarbeit erfahr., tüchtiges **Mädchen** wird zu kleiner Familie auf sof. od. 1. Sept. gesucht: Bismarckstr. 5, 3. Stock.

Weg. Erkrank. des jetzig. Mädchens wird per sof. ein tücht. **Mädchen,** das kochen kann, gesucht. Näh. Kaiserstraße 47 im Laden.

Auf 1. Sept. wird ein reinliches, junges **Mädchen,** welches schon gedient hat, für häusliche Arbeiten gesucht: Hirschstr. 63, 3. Stock.

In ein Café wird eine nur reinliche, ehrliche, sowie vollständig unabhängige **Person,** die zu Hause schlafen kann, auf 1. Sept. gesucht. Näh. Zähringerstr. 19 im Laden.

Junges Mädchen,

welches gut nähen kann, per 1. September gesucht: **Kaiserstraße 84** im Laden.

Ein einfaches

Mädchen

für Hausarbeit findet sof. Stelle. **Wirtschaft „Zum Bremer Eck",** Kaiser-Allee 69.

Dienstmädchen,

nicht unter 20 Jahren, für Küche, perfektes Kochen Bedingung und Hausarbeit in kleine Familie mit einem Kind für sofort gesucht.

Frau **Wagner,** Waldstraße 53, Eckladen.

B. Stellen finden: Herrschaftsköchin, Herrschafts-Zimmermädchen, Hausmädchen, Kellnerin nach auswärts. **Wilhelm Böhm,** Kronenstraße 18, gewerbsmäßiger Stellenvermittler.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens wird zum Eintritt 1. Sept. ein tüchtiges Mädchen, welches **selbständig gut kochen kann** und die Hausarbeit gründlich versteht, zu zwei Personen (Mutter u. Sohn) gesucht. Vorzustellen Kaiserstraße 156, 1 Treppe hoch. Gute Zeugnisse aus guten Häusern erforderlich!

Gut empfohl. unabhängige **Frau oder Mädchen** findet per 1. Sept. Beschäftigung für Küchen- und Hausarbeit, tagsüber od. vor- und nachm. einige Stunden. Näheres zu erfr. im Tagblattbüro.

Per sofort gesucht ein ordentliches

Mädchen

für die Spülküche.

Café Bauer.

Suche

ein tüchtiges Hausmädchen gegen hohen Lohn. Näheres Restauration **„Zum Grafen Zeppelin".**

Städt. Arbeitsamt

Gesucht

für sofort und 1. September:

Privatköchinnen, Dienstmädchen, Zimmermädchen, Küchenmädchen für Wirtschaft bei hohem Lohn.

Völlig unentgeltl. Vermittlung. Besond. Unterhandlungszimmer.

Städt. Arbeitsamt

(weibl. Arbeitsnachweis), Zähringerstr. 100, Tel. 629.

Bügeln

gründlich erlernen kann anständiges, junges Mädchen in der

Wiener Neuwaschanstalt, Scherrstraße 10—10a.

Gesucht.

Für unsere Ernte-Aufbereitungs-Fabriken (Sisalhanf) **in Deutsch-Ost-Afrika suchen wir als technische Hilfskräfte einige**

jüngere, erfahrene, tüchtige Herren

mit guter Schulbildung, gründlicher, theoretischer und praktischer Ausbildung, aus guter Familie. Dieselben sollen im **Maschinenfach durchaus erfahren** und **befähigt sein,** alle an **Maschinen** und **maschinellen Einrichtungen vorkommenden Reparaturen und Montagen auszuführen, die Fabrikation zu überwachen** und alle ihnen übertragenen damit zusammenhängenden Arbeiten zu erledigen. Alter 21 bis 24 Jahre. Antritt nach Uebereinkunft. Ganz ausführlich gehaltene Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften 2c. erbeten unter **O. 610** an die Annoncen-Expedition **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Von der hiesigen Subdirektion einer angesehenen Versicherungsgesellschaft wird ein jüngerer **Bureaubeamter,** der mit der Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsbranche aufs genaueste vertraut ist und durchaus selbständig arbeiten kann, bald zu engagieren gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. 730 ins Tagblattbüro erbeten.

Deutsche Versicherungsgesellschaft (Feuer- und Nebenbranchen- beabsichtigt für das **Großherzogtum Baden** eine **selbständige General-agentur zu errichten.** Für den Posten des General-Agenten reflektiert sie auf einen Herrn, der bereits eine größere Feuerversicherungs-Vertretung mit selbstgeschaffenem Bestande inne hatte oder eine solche noch verwaltet. Auch Hauptagenten und Agenten bietet sich also Gelegenheit, selbständig zu werden. Bewerber müssen gewillt und in der Lage sein, resp. sich verpflichten, auch außerhalb ihres Domizils sowohl organisatorisch wie akquisitorisch tätig zu sein. Höchste Bezüge werden gewährt, daneben ein bestimmtes Einkommen garantiert. Reflektanten belieben unter Bekanntgabe ihrer Verhältnisse sub **634** Offerte an die Annoncen-Expedition des Vereins **„Invalidendank"** in **Berlin W 9,** Potsdamerstraße 20, gelangen zu lassen.

Lehrling.

Auf dem Büro eines hiesigen Engros-Geschäftes wird per sofort oder später junger intelligenter Mann, Sohn anständiger Eltern, als Lehrling eingestellt. Vergütung wird gewährt. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 707 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtiges Mädchen

für gute bürgerl. Küche, welches selbständig kochen kann, auf 1. September gesucht. Zimmermädchen vorhanden. Vorzustellen bei

C. Feigler,

Herrenstr. 21 im Laden.

Krankenpfleger,

durchaus zuverlässig und gewandt, wird zu einem gelähmten, nervenleidenden Herrn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Lehrstelle.

Gründliche Ausbildung in der Zahntechnik findet begabter Sohn oder Tochter achtbarer Eltern, bei

Rudolf Nagel,

Hirschstraße 35a.

Bügeln

können **Mädchen** gründlich erlernen, hiernach zu Beruf tätig sein.

Dampfwaschanstalt Schorpp,

Westendstraße 29b.

Städt. Arbeitsamt

Dienstboten. Herrschaften.

Zur Beachtung:

Werktäglich 3—6 Uhr, nachmittags, völlig unentgeltliche Vermittlung von Hausangestellten jeder Art.

Besonderes Unterhandlungszimmer.

Städt. Arbeitsamt.

Weiblicher Arbeitsnachweis.

Geschäftszeit: 8—12 und 2—6 Uhr. Telephon 629.

Städt. Arbeitsamt,

Zähringerstr. 100. Tel. 629.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für hier und auswärts:

30 Erdarbeiter (mit Schaufel),
20 Bautaglöhner,
4 Ziegeleiarbeiter,
4 Steinzurichter,
30 Bruchsteinmaurer,
3 Cementeure,
8 Bauschreiner,
10 Glaser,
1 Bautapezierer,
5 Zimmerleute,
5 junge landw. **Knechte,**
10 Küfer,
2 Uniformschneider,
3 Polsterer,
5 junge Schuhmacher.

Männlich

Gut empfohlener

junger Mann,

im **Baufach bewandert,** gelernter Kaufm., mit flott. Schrift, findet alsbald Stellung. Zu erfr. im Tagblattbüro.

Tüchtige, selbständige

Elektromonteure

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Adolf Fütterer,

Akademiestraße 23.

Für die Kraftstation der Albtalbahn bei Rüppurr möglichst für sofort ein

Maschinist

gesucht, welcher schon in größeren Wechselstrom-Zentralen gearbeitet hat. Schriftliche Bewerbungen erbeten an die **Direktion der Badischen Lokal-Eisenbahnen, A.-G., Karlsruhe.**

2–10 Mk. u. mehrtäglich zu verdienen. Prospekt gratis. **Joh. H. Schultz, Adressen-Verlag, Cöln W 144.**

Neubau-Arbeiten.

Wer übernimmt die Anfertigung der Pläne sowie die Bauleitung für ein Einfamilienhaus nebst Magazin in Grünwinkel? Offerten mit Preisangabe unter Nr. 734 ins Tagblattbüro erb.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Fräulein,

21 Jahre alt, sucht **Anfangsstelle als Verkäuferin,** womöglich Kost und Logis im Hause. Gefl. Offerten unter Nr. 720 ins Tagblattbüro erb.

Einfaches Fräulein

aus guter Familie, welches 1 1/2 Jahre in einem Papiergeschäft tätig war, sucht Stellung in einem Laden, gleich welcher Branche; würde auch im Haush. mithelfen. Zu erfr. **Martahaus,** Sofienstr.

Tüchtige Büglerin

auf **Damen-Kostüme** und **Glattwäsche** sucht Dauerstellung. Näheres Zähringerstraße 25 bei **Schwarz.**

Damenschneiderin, welche **klassig** und **chic arbeit.,** empfiehlt sich in u. auß. Hause: Stefanienstr. 94, Eing. Baischl.

Weißstickerei

(Monogr., Buchstaben usw.) u. Anfertigung jeder Art von Weißzeug sowie Herrenhemden nach Maß. Friedenstraße 13, 1 Treppe.

Männlich

Stelle-Gesuch.

Kaufmann ges. Alters, mit eigenem Geschäft, sucht behufs Ausnützung seiner freien Zeit passende Stelle bei mäßig. Ansprüchen. Gefl. Off. unt. Nr. 728 ins Tagblattbüro erb.

Vorarbeiter — Meister

mit reich. Erfahrungen im kom. Werkzeugbau, Metallwaren, Fahrräder, Schnitte u. Stanzen, sucht Stellung per Anf. Oktober. Gefl. Off. u. Nr. 732 ins Tagblattbüro.

Schuhmacher sucht Arbeit in Sohlen und Flecken außer dem Hause. Offert. an **A. Trust,** Kaiserstr. 71 II.

Schreibbüro.

Maschinenschriftl. Arbeiten, Zeugnisabschr., Vervielfältigungen 2c., prompt und billig: Adlerstraße 4.

Unterricht

Zuschneide- u. Nähkurse

nach neuest. leichtfaßl. Methode erteilt

Frau L. Mauser,

Akademiestraße 11 II.

Für Kinder

ist die **beste Kinderseife,** da äußerst mild u. wohltuend für die empfindlichste Haut:

Bergmanns Buttermilch-Seife von **Bergmann u. Co., Radebeul** à St. 30 ₰ bei **Wilhelm Baur,** Werderstraße 27, **W. Tschernitz,** Amalienstraße 19.

Lederstühle,

abgenützte werden auf polstert u. fachmännisch aufgefärbt, gut erhaltene **Rohrstühle** werden zu **Lederstühlen** umgearbeitet.

E. Schütz,

Werkstätte feiner Ledermöbel, Kaiserstraße 227.

Bündelholz,

trocken, große Bündel,

50 Bund . . 5.50 Mk.
100 „ . . 10.— „

Brikets Union

per Zentner . . . **1.10 Mk.**
8 Stück . . . . 10 Pfg.

Holzhandlg. Joh. Kotterer,

Marienstraße 60.

Telephon 3222.

Anzeigen im Karlsruher Tagblatt

als:

Stellengesuche	Unterrichtsanzeigen
Stellenangebote	Theateranzeigen
Mietgesuche	Konzertanzeigen
Vermietungen	Gastwirtsannoncen
Verkäufe	Sportsanzeigen
Kaufgesuche	Vereinsnachrichten
Geldgesuche	Los-Inserate
Geldofferten	Auktionen
Gefunden	Holzverkäufe
Verloren	Geschäftsübernahmen
Verlobungen	Geschäftsverlegungen
Vermählungen	Firmenänderungen
Geburtsanzeigen	Geschäftsempfehlungen
Todesanzeigen	Ausverkäufe
Nachrufe	Verschiedenes
Danksagungen	
Heiratsgesuche	
Aufrufe	

werden den gewünschten Erfolg haben, da das **Karlsruher Tagblatt** (gegründet 1803) als erstes alteingebürgertes Anzeigenblatt und **amtliches Verkündigungsblatt** für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe in **allen** Schichten der Bevölkerung, sowie bei den Staats- und städtischen Behörden gelesen und gehalten wird.

Expedition des Karlsruher Tagblattes

Ritterstrasse 1.

Fernsprech-Anschluss Nr. 203.